

**Ornithologischen Grundlagen
für einen Managementplan für das
Natura 2000 – Gebiet Traun-Donau-Auen
(AT3114000)
Endbericht**



Mag. Werner Weißmair
Technisches Büro für Biologie
Johann-Puch-Gasse 6, A-4523 Neuzeug/Sierning
Tel: 0650/9995534, w.weissmair@aon.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Sierning, im November 2009

*Studie im Auftrag des Amtes der OÖ. Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Bearbeiter: Dr. Alexander Schuster*

Ornithologischen Grundlagen für einen Managementplan für das Natura 2000 – Gebiet Traun-Donau-Auen (AT3114000)

Auftraggeber:

Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung, Bahnhofplatz 1, A-4020 Linz. Ansprechperson: Dr. Alexander **SCHUSTER**.

In Kooperation mit der Naturkundlichen Station Linz, Botanischer Garten, Stadt Linz. Dr. Friedrich Schwarz und Herbert Rubenser.

Mitarbeitende Personen und Arbeitsteilung:

Mag. Werner WEISSMAIR

Projektkoordination, Spechtkartierung in den Traun-Donau-Auen 2006/2007 (im Auftrag der Naturschutzabteilung, Land OÖ.), Abfrage der Zobodat-Daten, Abfrage der Vogeldaten der Naturkundlichen Station Linz bzw. Datenzusammenstellung in Excel, Erstellung fachlicher Grundlagen für die Überarbeitung des Standard-Datenbogens, Mitarbeit bei der Erstellung der Schutzgutkarten und Berichterstellung.

Herbert Rubenser

Spechtkartierung in den Traun-Donau-Auen 2006/2007 (für die Naturkundliche Station Linz), Mitarbeit bei der Erstellung der kommentierten Artenliste und bei den fachlichen Grundlagen für die Überarbeitung des Standard-Datenbogens, Mitarbeit bei der Erstellung der Schutzgutkarten.

Mag. Harald PFLEGER

Erstellung der Schutzgutkarten und Digitalisierung von Daten im ArcView 3.2 (GIS).

Kontakte der Bearbeiter

Mag. Werner WEISSMAIR

Technisches Büro für Biologie
A-4523 Neuzeug
Johann-Puch-Gasse 6
Tel.: 0650 999 55 34
e-mail: w.weissmair@aon.at

Herbert RUBENSER

SGL Botanischer Garten und
Naturkundliche Station Linz
A- 4020 Linz
Roseggerstraße 20-22
e-mail:Herbert.Rubenser@mag.linz.at

Mag. Harald PFLEGER

A-4470 Enns
Zenettistraße 6/2
Tel.: 0699/81683825
e-mail:HaraldPfleger@gmx.at

Zusammenfassung

Für das Natura 2000 Gebiet Traun-Donau-Auen werden die ornithologischen Grundlagendaten für die Erstellung eines Managementplanes zusammengestellt. Für die im Gebiet vorkommenden Schutzgüter (Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und Zugvogelarten) werden die vorhandener Daten bzw. Erhebungen hinsichtlich des Istzustands von Status, Bestandsgröße und Verteilung ausgewertet. Als Bezugszeitraum für die Schutzgüter wurde die Zeitspanne von 1998 – 2008 verwendet, weil hier die meisten und auch aktuelle Daten vorliegen. Bei wichtigen Arten wurden auch Daten von 1995-1998 herangezogen. Im Zuge der Überarbeitung der Schutzgüter wurde auch der Standard-Datenbogen auf eine neue, fachliche Basis gestellt.

Folgende Daten und Unterlagen wurden verwendet:

- Karten-Grundlagen (vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt: digitale Orthophotos, ÖK50 BEV, Biotopkartierung von LENGLACHNER & SCHANDA)
- Vogel-Daten aus Datenbanken von der Naturkundlichen Station Linz (Nast) und der Zobodat Linz (Biologiezentrum): Etwa 27.000 Datensätze, wobei etwa 15.000 Daten ab dem Zeitraum 1995 bzw. 1998 stammen und etwa 12.000 vor 1995 (diese wurden nur „qualitativ“ einbezogen und auch nicht für die Erstellung der Schutzgutkarten verwendet). Besonders relevant sind die genauer verorteten Beobachtungen, welche vor allem aus verschiedenen Programmen der Nast stammen: Wasservogelzählung: 4500, Rasterdaten (25 ha): Linzer Brutvogelatlas, Spechtkartierung 2006/2007 (RUBENSER & WEIßMAIR): 1150.
- Gezielte Kartierungsdaten: 2006 und 2007 führten WEIßMAIR & RUBENSER (2009) eine Specht-Kartierung im Natura 2000 Gebiet Traun-Donau-Auen durch. Die Erhebung wurde durch die Abteilung Naturschutz gefördert.
- Fachliteratur
- Gebietsexperten: Der mit Abstand beste Gebietskenner unter den Vogelkundlern ist wohl Herbert Rubenser (Nast Linz). Auch Herrn Erich Weigl (†) war > 25 Jahre lang im Gebiet unterwegs (1982-2007: etwa 29.000 unveröffentlichte Daten, etwa die Hälfte nach 1995). Leider fehlen bei allen Daten Angaben zu geografischen Koordinaten, sodass eine direkte Einbeziehung in die Schutzgutkarten nicht möglich war. Auch Olga Baldinger und Herta Stockhammer (†) stellten zahlreiche, wertvolle Beobachtungen zur Verfügung.

Die kommentierte Artenliste stellt einen Hauptteil der Ergebnisse dar. Diese kombiniert mit dem zweiten Hauptteil, den Schutzgutkarten, stellen den aktuellen Wissenstand der relevanten Vogelarten (Istzustand, Bestände und Verteilung) übersichtlich und dennoch detailliert dar.

0. Inhaltsverzeichnis

1. AUFGABENSTELLUNG	5
2. METHODIK	5
2.1. Karten-Grundlagendaten	5
2.2. Vogel-Daten	5
2.3 Methodik zur Erstellung der Schutzgutkarten	9
3. SCHUTZGÜTER ISTZUSTAND	13
4 DANK	33
5 LITERATUR	33

Anhang I: Tabelle mit den Zuordnungen der Bedeutungen der einzelnen Lebensraumtypen für die Schutzgüter (Vogelarten) – Teil 1: Haubentaucher bis Baumfalke

Anhang II: Karten der Spechtreviere aus der Kartierung in den Traun-Donau-Auen von Weißmair & Rubenser (2009) (Öko-L Artikel).

Anhang III: Schutzgutkarten

1. Aufgabenstellung

Ziel des vorliegenden Berichtes ist es, die ornithologischen Grundlegendaten für einen Managementplan im Natura 2000 Gebiet Traun-Donau-Auen zusammenzustellen. Für die im Gebiet vorkommenden Schutzgüter (Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und Zugvogelarten) werden die vorhandener Daten bzw. Erhebungen hinsichtlich des Istzustands von Status, Bestandsgröße und Verteilung ausgewertet. Als Bezugszeitraum für die Schutzgüter wurde die Zeitspanne von 1998 – 2008 verwendet, weil hier die meisten und auch aktuelle Daten vorliegen. Bei wichtigen Arten wurden auch Daten von 1995-1998 herangezogen. Im Zuge der Überarbeitung der Schutzgüter wurde auch der Standard-Datenbogen auf eine neue, fachliche Basis gestellt.

Die kommentierte Artenliste stellt einen Hauptteil der Ergebnisse dar. Diese kombiniert mit dem zweiten Hauptteil, den Schutzgutkarten, stellt den aktuellen Wissenstand der relevanten Vogelarten (Istzustand, Bestände und Verteilung) übersichtlich und dennoch detailliert dar.

2. Methodik

Folgende Daten und Unterlagen wurden für die Erstellung der Schutzgutkarten, für die Beurteilung des Ist-Zustandes der Schutzgüter und für die Überarbeitung des Standard-Datenbogens verwendet:

2.1. Karten-Grundlegendaten

2.1.1. Graphische Daten

2.1.1.1. Digitale Farb-Orthophotos im Blattschnitt 1:5000 inkl. Blattschnittübersicht (digital)

2.1.1.2. digitaler Kataster des BEV

2.1.1.3. Gemeinde- und Bezirksgrenzen, Straßennetz (jeweils digital)

2.1.1.4. Übersicht über das Projektgebiet

2.1.1.5. Digitale ÖK50 des BEV

2.1.1.6. Logos von Land Oberösterreich, Natura 2000 und Ländliche Entwicklung

2.1.1.7. Biotopkartierung der Traun-Donau-Auen in der Stadtgemeinde Linz (LENGLACHNER & SCHANDA 2005)

2.2. Vogel-Daten

Bezüglich der Auswertungen von Bestandsgröße und Verteilung der ornithologischen Schutzgüter wurde der im Leistungsverzeichnis vorgegebene Bezugszeitraum von 1998 – 2008 angewendet. Bei wichtigen bzw. selteneren Arten wurden auch ältere Daten aus dem Zeitraum 1995-1998 herangezogen. Um einen Eindruck über die Häufigkeit bzw. die Regelmäßigkeit des Auftretens von sehr seltenen Durchzüglern oder Wintergästen

zu erhalten wurden teilweise auch frühere Beobachtungen bei der kommentierten Artenliste angeführt. Für die Erstellung der Schutzgutkarten hatten diese aber keine Relevanz.

Tabelle 1: Die digital erfassten Vogeldaten im Überblick. Nast=Naturkundliche Station Linz, NaSch = Naturschutzabteilung, Land OÖ., WVZ = Wasservogelzählungen. Die Daten von E. Weigl sind teilweise auch bei den Nast Linz und Zobodat-Daten dabei. Die Gesamtsummen müssen daher um etwa ein Drittel bis ein Viertel bereinigt werden.

Quelle/Gebiet/Zeit	N-2000+weitere Umgebung (Minutenfeldabgrenzung)	N-2000 <1995	N-2000 >1995	N-2000 gesamt
Zobodat Linz (alle Vogelarten)	11000	-	-	-
Zobodat Linz (Schutzgüter)	7000 (<1995:1800, >1995: 5200)	-		3500
Nast Linz alle		3500	5650	9150
Nast/WVZ	-	3000	4500	7500
Nast/Raster (25 ha)	-	500	650	1150
Nast/NaSch genau	-	-	500	500
E. Weigl privat (keine Koordinaten)		14000	15000	29000
Summen		17500	20650	41650
Summen bereinigt		12000	15000	27000

Im Folgenden werden die Datenquellen, Strukturen und Qualitäten ausführlicher behandelt.

2.2.1. ZOBODAT

Im März 2009 wurde eine Abfrage der in ZOBODAT (Datenbank am Biologiezentrum der oberösterreichischen Landesmuseen) gespeicherten, relevanten Vogeldaten durchgeführt. Es wurden die Daten von 14 Minutenfeldern abgefragt (1416/4814 bis 1419/4814, 1417/4813, 1423/4814 bis 1424/4814, 1420/4813, 1420/4815 bis 1424/4815, 1421/4816 bis 1422/4816). Zuerst wurden wegen der leichteren Abfragbarkeit alle vorhandenen Vogeldaten (alle Arten) abgerufen, auch alle älteren und historischen Daten (in Summe etwa 11.000 Datensätze); davon entfallen auf die Schutzgüter (ausgewählte Vogelarten) etwa 7000 Daten. Im Zeitraum vor 1995 waren es 1800 Daten, 1995-1998: 1300 und ab 1998 3900 Datensätze (5200 ab 1995). Aufgrund der relativ groben Erfassungsgenauigkeit von einem Minutenfeld (ca. 235 ha) und der schmalen, lang gestreckten Form des Schutzgebietes (viele Minutenfelder reichen über das Gebiet hinaus) ist in vielen Fällen eine Zuordnung der Daten zum Schutzgebiet nicht eindeutig möglich. Reduziert man diese Daten, so verbleiben etwa 3500 Datensätze, welche klar aus dem Schutzgebiet stammen.

2.2.2. NAST Linz

Im März 2009 wurde eine Abfrage der auf der Naturkundlichen Station der Stadt Linz (kurz Nast) gespeicherten, relevanten Vogeldaten durchgeführt. Die Abfrage der Vogeldaten aus der Datenbank der Nast führte Ing. Gerold Laister durch, die Zusammenstellung bzw. die Zusammenführung mit den ZOBODAT-Daten erfolgten durch den Verfasser.

Die Vogeldaten stammen aus verschiedenen Erfassungsprogrammen:

1. Wasservogelzählungen der Nast (1982-2009): ca. 15.000 Datensätze, auf die relevanten Vogelarten im Schutzgebiet entfallen ca. 7500 Datensätze; davon stammen ca. 3000 Datensätze aus der Periode vor 1995 und ca. 4500 aus jener nach 1995
2. Linzer Brutvogelatlas (1998-1999): 436 Datensätze (25 ha Raster)
3. Spechtkartierung 2006/2007 durch H. Rubenser (Nast) und W. Weißmair (im Auftrag der Naturschutzabteilung): 466 Datensätze, punktgenau (siehe auch weiter unten, Punkt 2.2.3)
4. Frühjahrs-Zählungen (Feb. 1994): 129 Datensätze (25 ha Raster)
5. Sommer-Zählungen (Mai/Juni 1982 und 1990): 247 Datensätze (25 ha Raster)
6. Herbst-Zählungen (September 1994/1995): 116 Datensätze (25 ha Raster)
7. Winter-Zählungen (Jänner 1991/Februar 1992): ca. 150 Datensätze (25 ha Raster)

In Summe wurden ab dem Jahr 1995 etwa 5500 Datensätze einbezogen. Diese wurden ausnahmsweise punktgenau (vor allem aus der Spechtkartierung, knapp 500 Daten) und in Form von Rasterdaten mit einer Seitenlänge von 500m mal 500m (= 25 ha, Bezugskoordinaten Gauss-Krüger), ca. 650 neuere Daten, erhoben. Die Mehrzahl dieser Daten (436 Datensätze) stammt aus der Linzer Brutvogelkartierung aus dem Jahr 1998 (siehe auch WEIßMAIR et al. 2002).

Die Daten der Wasservogelzählungen können Flussabschnitten (und daher Polygone im GIS) zugeordnet werden. An der Traun ist dies nach der aktuellen Unterteilung der Bereich von der Stadtgrenze Linz (Kleinmünchner Wehr) bis zur Ebelsberger Brücke. Separat erfasst werden auch der Kleine und der Große Weikerlsee und das Mitterwasser (unterteilt in drei Abschnitte) bis zur Mündung des Förgenarms.

2.2.3. Gezielte Kartierungsdaten

In den Jahren 2006 und 2007 führten WEIßMAIR & RUBENSER (2009) eine Kartierung der Spechtarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie im Natura 2000 Gebiet Traun-Donau-Auen durch. Die Erhebung wurde durch das Amt der OÖ. Landesregierung, Abteilung Naturschutz, gefördert. Es kam die rationalisierte Revierkartierung zum Einsatz (vgl. BIBBY et al. 1995), mit drei flächigen Begehungen zur Brutzeit (März bis Juni). Die Spechtbeobachtungen wurden im Gelände möglichst punktgenau verortet. Insgesamt wurde an 35 Tagen, jeweils zwischen der Morgendämmerung und mittags kartiert (135 Stunden Gesamterhebungszeit). Details zur Untersuchung siehe WEIßMAIR & RUBENSER (2009). Die Ergebnisse in Form der Karten mit den Revierzentren der Spechtarten befinden sich im Anhang II.

Beim Linzer Brutvogelatlas (WEIßMAIR et al. 2002) wurden ebenfalls gezielt Vogelarten zur Brutzeit erhoben, auch in den Traun-Donau-Auen. Diese wurden in Form einer Rasterkartierung erfasst (Rastergröße: 500x500m).

Für die Arten Blaukehlchen (Projektleiter: M. Plasser) und Neuntöter (Projektleiter: H. Uhl) führte die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen in den Jahren 2005-2008 gezielte Erhebungen durch, welche auch Teile des Europaschutzgebietes Traun-Donau-Auen einbezogen. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet, es liegen keine digitalen Daten vor. Die wesentlichen inhaltlichen Informationen konnten aber in die Bestandsschätzungen und in die Schutzgutkarten eingearbeitet werden.

2.2.4. Vorversion der Standarddatenblätter

Vom Auftraggeber wurde die Vorversion der Standarddatenblätter zur Verfügung gestellt, welche in Abstimmung mit dem Auftraggeber fachlich überarbeitet wurden.

2.2.5. Literatur

Ornithologische Fachliteratur, speziell über Vogelarten oder Bestände im Untersuchungsgebiet, ist neben der oben erwähnten, rar. Zu erwähnen ist die Arbeit von KRIEGER (1983) über die Bedeutung des Großen Weikerlsees als Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsraum für die Wasservogelfauna. Anlass war die anstehende Beanspruchung der Weikerlseen als Schlackendeponie der VOEST. Die Weikerlseen (ursprünglich 3) entstanden durch Auskiesungen nach dem 2. Weltkrieg. Der mittlere wurde großteils verfüllt, hier befinden sich meist trockene Überlaufbecken.

Deutlich allgemeiner gehalten die Übersicht von PFITZNER (1985), welcher den Stellenwert der Linzer Auwälder für die Vogelfauna behandelt. Inzwischen mehr historische Bedeutung haben die Untersuchungen von HEINRICH (1964), MAYER (1965, 1977, 1980), MAYER & PERTLWIESER (1955, 1956) und MERWALD (1955).

Angaben über den Eisvogel in den Traun-Donau-Auen finden sich in RUBENSER (2009a). Die Bestandsschätzungen des Eisvogels für das Mitterwasser (3-5 Bp.) beziehen sich hier allerdings auf das gesamte Mitterwasser bis zur Mündung in die Donau (Mitteilung H. Rubenser), also auch auf Teile außerhalb des Schutzgebietes.

2.2.6. Gebietsexperten

Der mit Abstand beste Gebietskenner unter den Vogelkundlern ist wohl Herbert Rubenser von der Nast Linz. Von ihm stammen auch sehr viele Einschätzungen über Status und Bestandsgrößen der Vogelarten. Auch Herrn Erich Weigl (†) war mindestens 25 Jahre lang die Natur und speziell die Vögel beobachtend im Gebiet unterwegs. Dabei kamen natürlich sehr viele Beobachtungsdaten zusammen. Aus dem Schutzgebiet liegen aus dem Zeitraum 1982 bis 2007 etwa 29.000 unveröffentlichte Daten digital vor (Excel-Tabelle); etwa die Hälfte entfällt auf den Zeitraum nach 1995. Besonders intensiv hat Herr Weigl die Weikerlseen untersucht, von wo etwa 18.000 Vogeldaten vorliegen (wieder etwa 50% nach 1995). Leider fehlen bei allen Daten Angaben zu geografischen Koordinaten, sodass eine direkte Einbeziehung in die Schutzgutkarten nicht möglich war.

Auch Olga Baldinger und Herta Stockhammer (†) stellten zahlreiche, wertvolle Beobachtungen zur Verfügung.

2.3 Methodik zur Erstellung der Schutzgutkarten

Um eine erste, möglichst automatisierte Zuordnung der Bedeutung der einzelnen Flächen für die Vogelarten zu erhalten, wurden sämtliche in der Biotopkartierung von LENGLACHNER & SCHANDA (2005) genannten Biotop (79 verschiedene, mit einer Flächenausdehnung von 0,034 ha = Bruchweidendominierter Ufergehölzsaum bis 195 ha = Eschenreicher Auwald, siehe Tabelle 2) in einer Excel-Tabelle gelistet (siehe Anhang I). In den Spalten anschließend wurde für jede Vogelart die Bedeutung des Biotoptyps mit den Zahlen 0 (keine Bedeutung), 1 (bedeutend) 2 (sehr bedeutend) bewertet, also eine Einstufungsmatrix erstellt. Auf die Flächenbedeutung „funktionaler Zusammenhang“, welche z.B. im Europaschutzgebiet Untere Traun verwendet wurde, wurde hier verzichtet. Solche Flächen sind selbst für die Schutzgüter nicht bedeutend, die derzeitige Nutzung kann beibehalten werden, sie wird auch nicht mit Maßnahmen belegt. Es gibt aber insofern Einschränkungen, dass gewisse Anlagen oder Bauten, wie z.B. die Errichtung von Hochspannungsleitungen, hier nicht oder nur eingeschränkt möglich sind, weil z.B. die Flächen wichtige Flugkorridore für den Wespenbussard sind. Das Gebiet ist relativ klein und kompakt, daher wurden keine Flächen mit der Bedeutung „funktionaler Zusammenhang“ vergeben.

Mit dieser Matrix ist im GIS eine automatisierte Zuordnung der Bedeutung der Flächen möglich, es entstanden so genannte Roh-Schutzgutkarten. Bei diesen wird die Bedeutung der Flächen farblich dargestellt (violett = sehr bedeutend, rosa = bedeutend, weiß = keine Bedeutung). Zur besseren Differenzierung erfolgte eine Untergliederung in drei Lebensraumtypen: Landlebensraum, Übergangslbensraum zum Wasser wie Röhrichte, nasse Wiesen, Schotterbänke, etc. und Gewässerlebensraum.

Bei gut untersuchten Vogelarten, wie z.B. den Mittelspecht, wurden Flächen in Gebieten ohne konkrete Nachweise als nicht bedeutend eingestuft.

Tabelle 2**Fläche (ha) Biototyp**

0,0604	Uferhochstaudenflur / Hochgrasflur / Röhricht
0,0689	Grünland (wenn nicht eindeutig zu Wi oder Wei zuzuordnen)
0,0772	Gehölzgruppe, Feldgehölz (idRB)
0,1611	Streuobstbestand / Streuobstwiese
0,7398	Weide
0,7842	Ruderalfläche, Spontanvegetation i.a.
2,8596	Ackerbrache
3,9891	Güterweg/Forststraße (unversiegelt schmal)
4,2996	Grünlandbrache (wenn nicht eindeutig zu WiBra oder WeiBra zuzuordnen)
6,2535	Wiesenbrache
24,7462	Wiese (einschl. nachbeweideter Mähwiesen)
30,4265	Acker
0,0342	Bruch-Weiden-dominierter Ufergehölzsaum
0,0901	Grau-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
0,0970	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation
0,1474	Kultur-Pappel-dominierter Ufergehölzsaum
0,1543	Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden
0,1755	Ackerbrache
0,1860	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor
0,2666	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur
0,2721	Eschen-Stiel-Eichen-reicher Ufergehölzsaum
0,3032	Berg-Ahornforst
0,3122	Waldmantel: Baum- / Strauchmantel
0,3784	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
0,3955	Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden
0,4107	Kleingewässer / Wichtige Tümpel
0,4375	Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes
0,4589	Feldgehölz
0,4683	Pappel-reicher Sukzessionswald (ohne Espen)
0,4865	Strukturreiche Grün- und Parkanlage
0,5045	Bach (< 5 m Breite)
0,5341	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
0,5696	Teich (< 2 m Tiefe)
0,5981	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum
0,6026	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
0,6249	Eschenforst
0,7364	Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes
0,7782	Gehölzarme/-freie Begrünung / Anpflanzung
0,8333	Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden mit Pioniergehölzen

Fläche (ha) Biototyp

0,8605	Rot-Kiefernforst
0,9984	Gewässer hinter Leitwerken/Buhnen
1,1266	Junge, initiale gehölzreiche Spontanvegetation
1,1299	Strauchweiden-Ufergehölzsaum
1,1782	Tieflagen-Fettwiese
1,6284	Pioniergehölz auf Anlandungen / Strauchweidenau
1,6794	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen
1,7384	Weiß-Weiden-dominierter Ufergehölzsaum
1,8329	Fichtenforst
2,1167	Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)
2,1472	Heißländ-Weißdorn-Buschwald
2,1901	Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden
2,1941	Kanal / Künstliches Gerinne
2,3420	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen
2,5942	Tieflagen-Magerwiese
2,6754	Weiden-reicher Sukzessionswald
2,9170	Großflächige (Kies-)Schotterbank
3,0623	Sonstiger Sukzessionswald
3,3817	Ältere gehölzreiche Spontanvegetation
3,4692	(Groß-)Röhricht
3,4707	Gehölzreiche Begrünung / Anpflanzung
3,5369	Weiher (natürlich, < 2 m Tiefe)
3,6105	Sonstiger Laubholzforst
3,8327	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden
4,7210	(Annuellen-)Pioniervegetation auf Anlandungen
5,1359	Weiden-dominierter Ufergehölzsaum
6,0891	Weidenforst
6,9351	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
9,8506	Weiß-Pappel-reicher Auwald
10,2556	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
11,5732	Eschen- und Eichen-reicher Auwald / Eichen-Ulmenau
15,4800	Altwasser / Altarm / Außenstand
19,0675	Fluss (> 5 m Breite)
19,5689	Weiden-reicher Auwald / Weidenau
23,7956	Laubholzforst mit mehreren Baumarten
27,8876	Künstlicher See in Entnahmestelle
48,7400	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau
109,6355	Kultur-Pappelforst
195,8439	Eschen-reicher Auwald / Eschen-(Grau-Erlen)-Au

Die Roh-Schutzgutkarten wurden anschließend durch die Ornithologen H. Rubenser, W. Weißmair und H. Pfleger auf Plausibilität überprüft. Es war von Anfang an klar, dass viele dieser Flächenzuweisungen nicht ganz den realen Ansprüchen bzw. tatsächlichen Nutzungen der Vogelarten entsprechen wird. So mussten bei vielen Vogelarten händische Korrekturen durchgeführt werden. Grundlagen dieser Anpassungen waren die Nachweise in der Datenbank (vor allem punktgenaue), Experteneinschätzungen, faunistische Literatur (besonders Brutvogelatlas Oberösterreich, Brutvogelatlas Stadt Linz), Habitatangaben aus der Literatur (Handbuch d. Vögel Mitteleuropas, Greifvögel von GENSBOL & THIEDE 2004) und natürlich ein aktuelles Orthofoto. Auf diesem Weg entstanden aus den Roh-Schutzgutkarten die eigentlichen Schutzgutkarten.

Bei vielen Wasservogelarten mussten Kleingewässer in der Bedeutung abgestuft werden. Bestimmte Gewässerabschnitte, so z.B. der Ausfluss des Gr. Weikerlsee, musste aber mehrfach aufgewertet werden, weil er in der Biotopkartierung als „Bach“ bezeichnet wurde und das natürlich bei der automatischen Zuordnung zu Fehleinschätzungen führte.

Schwierig einzustufen waren auch die Kategorien „Ufergehölze“, welche für manche Wasservögel sehr bedeutend sind für andere aber wenig wesentlich. Für die Arten Krick-, Schnatter- Tafelente wurden Ufergehölze am Mitterwasser und Schotterbänke an Traun als Sitz/Rastplätze aufgewertet.

Besonders anspruchsvoll war die Einstufung für den Gänsesäger. Diese Art nutzt nicht nur Gewässer, sondern auch unterschiedlich weit vom Wasser entfernte Brutplätze. Diese können sich in Baumhöhlen, Konglomeratfelsen, im Blockwurf oder in ähnlichen Hohlräumen befinden. Hier wurden nur geeignete Gehölzbiotope (älter Laubwälder, keine Pappelforste) in einer 50m-Zone entlang geeigneter Gewässer als potentielle Brutbiotope eingestuft. Es liegen leider keine Beobachtungen bezüglich der Nistplatzwahl im Gebiet vor.

Bei Wald bewohnende Arten wie dem Wespenbussard oder dem Schwarzmilan war eine Einschätzung der Bedeutung der einzelnen Flächen ebenfalls nicht einfach, weil die Nistplatzwahl und Nahrungsflächen nicht einfach auszuscheiden sind.

Sonderstrukturen mussten generell händisch bewertet und im GIS ausgewiesen werden.

Problematisch sind natürlich auch die raschen Veränderungen bedingt durch die Landnutzung, welche hier nicht immer auf dem aktuellen Stand berücksichtigt werden können. So ist z.B. der die Donau begleitende Wassergraben östlich des Gr. Weikerlsee in der Biotopkartierung noch mit Baumbestand enthalten, in der Zwischenzeit wurden die Bäume aber radikal gefällt.

Für einige Teilgebiete des Schutzgebietes liegen auch zu wenige Beobachtungen vor, um diese gut einzustufen und beurteilen zu können. So werden z.B. die Gräben und Gewässer in den dicht verwachsenen Traunauen zwischen Ebelsberg und der Brücke der A7 nur sehr selten von Vogelkundlern (und z.B. nicht bei den Wasservogelzählungen) aufgesucht.

Spezifische, auf eine Art bezogene Abänderungen finden sich in der kommentierten Artenliste.

Sofern punktgenaue Nachweise oder Nachweise in 500x500m Raster (genannt „Raster Archiv Nast-Linz“ in der Legende der Schutzgutkarten) vorlagen, wurden alle diese Nachweise in den Karten integriert (siehe Kap. 2.2.2). Sie sollen als zusätzliche, konkrete Information über die Verbreitung der Vogelarten dienen. Das bedeutet aber nicht, dass aus anderen Gebieten keine Verbreitungsdaten vorliegen. Manche Rasterpunkte, z.B. von Wasservögeln, kamen durch Lebensraumflächen außerhalb des Gebietes zustande, z.B. Mündung der Traun in die Donau.

Für ausgewählte, seltene Vogelarten wurden wichtige punktförmige Angaben eingefügt (z.B. temporärer Schlafplatz des Kormorans am Mitterwasser oder bekannte Brutplätze des Eisvogels).

Es wurde für jede Vogelart eine Schutzgutkarte erstellt. Eine Zusammenfassung von mehreren Arten pro Karte hat sich in der Regel als wenig zweckmäßig herausgestellt, da die Ansprüche und die Flächenbedeutungen Abweichungen zeigten.

Kompilierte Schutzgutkarte

In einer kompilierten Schutzgutkarte wurden allen Flächen einbezogen, welche für zumindest eine Anhang I Art oder eine bedeutende Zugvogelart von Bedeutung sind. Für die Erstellung der kompilierten Schutzgutkarte wurde für jede Biotopfläche ein kumulativer Bedeutungswert ermittelt, der sich aus der Summe der Bedeutungswerte für die einzelnen Arten ergibt, wobei einer Einstufung als "bedeutend" der Wert "1", einer Einstufung als "sehr bedeutend" der Wert "2" gleichgesetzt wurde.

Die Gewichtung des kumulativen Bedeutungswertes zu den Bedeutungsklassen "keine Bedeutung", "mäßig bedeutend", "bedeutend", "sehr bedeutend", "herausragend" wurde für Landlebensräume und Gewässer/Übergangslbensräume unterschiedlich vorgenommen:

Landlebensräume:

keine Bedeutung - 0
mäßig bedeutend - 1-3
bedeutend - 4-8
sehr bedeutend - 9-19
herausragend - >20

Gewässer/Übergangslbensräume:

keine Bedeutung - 0
mäßig bedeutend - 1-9
bedeutend - 10-19
sehr bedeutend - 20-29
herausragend - >30

Grund hierfür ist eine feinere Differenzierung der Klassen, die bei den Landlebensräumen nötig ist, da sie sich insgesamt für weniger Arten als unmittelbar relevant darstellen und daher der kumulative Bedeutungswert generell niedriger ausfällt.

3. Schutzgüter Istzustand

Die folgende Liste der Schutzgüter (Vogelarten), ausgewählt aufgrund der Richtlinie 79/409/EWG, Artikel 4 (1, 2), wurde aus dem Leistungsverzeichnis übernommen und nach fachlichen Kriterien bzw. den oben erwähnten Grundlagendaten bzw. Experteneinschätzung überarbeitet.

Kommentierte Artenliste

Insgesamt wurden 79 Vogelarten bearbeitet. Arten in Klammer wurden nicht in den Standard-Datenbogen aufgenommen, weil sie entweder keine Brutvogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie oder (gefährdete) Zugvogelarten sind, oder ihr Vorkommen im Gebiet sehr unregelmäßig ist bzw. die letzten Beobachtungen deutlich vor der Zeit der Nominierung erfolgten.

Abkürzungen: OÖLM = Oberösterreichisches Landesmuseum, Bp. = Brutpaare, Ex. = Exemplar, P = present.

Sterntaucher

Seltener Wintergast/Durchzügler, vor allem an der Traun bei Ebelsberg in 1-2 Ex. zwischen 1995 und 2003, deutlich seltener und unregelmäßig auf dem Gr. Weikerlsee (zwei Nachweise, Dez. 14.12.1999, 19.9.2005).

Knapp außerhalb des Gebietes, an der Traun unterhalb von Ebelsberg bzw. im Mündungsbereich, ist der Sterntaucher deutlich häufiger und sehr regelmäßig anzutreffen (etwa 50 Datensätze ab 1990).

Durchzug: 1-2 Ex.

Winterbestand: 1-2 Ex.

Prachtaucher

Seltener, aber regelmäßiger Wintergast, vor allem am Gr. Weikerlsee, meist in Einzelexemplaren oder kleine Trupps von 2-3 Ex. (ausnahmsweise neun im April 1997). Nur sehr selten treten Prachtaucher am Mitterwasser und an der Traun bei Ebelsberg auf. Die bislang größte Ansammlung am 26. April 1997 mit 40 Ex., befand sich an der Traunmündung, knapp außerhalb des Gebietes (E. Weigl).

Winterbestand: 2-4 Ex.

(Ohrentaucher)

Sehr seltener Durchzügler/Wintergast am Gr. Weikerlsee (6.1.1993, 1 Ex.) und an der Traun (1997, 1 Ex.). Wenig Relevanz für das Gebiet.

In benachbarten Gewässern (1992/1993 und 1945) in der Neuau bei Steyregg und Einzelexemplare im Ausee bei Asten (außerhalb N2000-Gebiet).

Winter/Durchzug: 1 Ex.

Schwarzhalstaucher

Regelmäßiger aber spärlicher Durchzügler und Wintergast in meist 1-2 Exemplaren, selten auch 3 oder 4. Es liegt eine klare Bevorzugung des Gr. Weikerlsees vor, wo E. Weigl im Zeitraum 1993-1998 etwa 50 Beobachtungen gelangen. Nach 1995 waren es im Schutzgebiet insgesamt etwa 15 Nachweise. Schwarzhalstaucher nutzen neben den Weikerlseen auch die Traun bei Ebelsberg.

Durchzug: 1-4 Ex.

Rothalstaucher

Relativ regelmäßiger aber spärlicher Durchzügler und Wintergast in 1-2 Exemplaren. Es liegt eine deutliche Bevorzugung des Gr. Weikerlsees vor (alleine von E. Weigl im Zeitraum 1988-1997 etwa 35 Beobachtungen), in Summe sind aus dem Schutzgebiet etwa 45 Nachweise vorliegend (25 Beobachtungen nach 1995). Der Rothalstaucher nutzt neben den Weikerlseen auch das Mitterwasser und ganz selten die Traun bei Ebelsberg.

Winterbestand: 1-2 Ex.

Zwergtaucher

Regelmäßiger Brutvogel, Wintergast und Durchzügler. Als Brutvogel bevorzugt die Art das Gebiet Mitterwasser, Schwaigau, Förgenarm und die Weikerlseen. Während der Zugzeit und im Winter finden sich die größten Anzahlen am Mitterwasser und an den Weikerlseen. Auch an der Traun oberhalb von Ebelsberg können nennenswerte Trupps auftreten (10-20 Ex.).

Brutvogelbestand: 3-5 Bp.

Winterbestand: 30-60 Ex.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: östliche Teilgebiet wurden aufgrund der stehenden/langsam fließenden Charakteristik der Gewässer bedeutender eingestuft. Augewässer unter einer gewissen Größe wurden nicht berücksichtigt, ebenso zwar größere, aber stark verlandet und stark verwachsene Gewässer in den Donauauen.

Haubentaucher

Regelmäßiger spärlicher Brutvogel, relativ häufiger Wintergast und Durchzügler. Der Haubentaucher ist nur an den Weikerlseen Brutvogel mit aktuell 1-2 Brutpaaren. In den 1990er Jahren brüteten hier bis zu 5 Paare, die Art ist also leicht rückläufig. Die bedeutendsten Wintervorkommen finden sich am Mitterwasser und an den Weikerlseen.

Brutvogelbestand: 1-2 Bp.

Winterbestand: 15-20 Ex.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: östliche Teilgebiet wurden aufgrund der stehenden/langsam fließenden Charakteristik der Gewässer bedeutender eingestuft.

Kormoran

Regelmäßiger, häufiger Durchzügler und Wintergast an den größeren Gewässern im Schutzgebiet (Krems, Traun, Weikerlseen, Mitterwasser). Die Bestände sind in den letzten Jahren rückläufig. Schlafplatzzählungen liegen von H. Rubenser vom Kl. Ausee (außerhalb Schutzgebiet) vor. Bei Eisbedeckung des Sees wird der Schlafplatz zum Mitterwasser (beim ehemaligen Gasthof Christl in der Au) in das Schutzgebiet verlegt. Hier wurden 200-400 Ex. im Zeitraum Okt.-März 2001-2009 ermittelt, vorher traten max. Werte von bis zu 650 Ex. auf (Anfang bis Mitte 1990er Jahre); der Bestand ist also rückläufig.

Winterbestand: 200-400 Ex.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Ufergehölze und Schotterbänke als Sitz/Trocknungsplätze wurden als bedeutend eingestuft; Ufergehölze und ans Ufer anschließende Gehölzbestände im Bereich Mitterwasser-Förgen aufgrund der Nutzung als Ausweischlafplatz (wenn der Kl. Ausee zugefroren ist) mit sehr bedeutend eingestuft.

(Schwarzstorch)

Sehr seltener Nahrungsgast; 2 Nachweise im April 1994, jeweils 3 Ex. (wahrscheinlich die selben drei) am Raigerhauften, Mitterwasser (O. Baldinger).

(Weißstorch)

Keine Nachweise aus dem N2000 Gebiet vorliegend.

Purpureiher

Sehr seltener Durchzügler (4 Nachweise seit 1995): Mitterwasser/Schwaigau September 2001 und 2006 je 1 Ex (Rubenser), Juni 1997 und Mai 1995 Schwaigau/Mitterwasser (Baldinger & Stockhammer) mit je 1 Ex. In den 1980er Jahren 2 Ex. am Gr. Weikerlsee (12.8.1988, E. Weigl). Aufgrund der spärlichen Nachweise hat die Art derzeit wenig Relevanz für das Gebiet.

Durchzug: 0-1 Ex.

(Nachtreiher)

Sehr seltener Durchzügler in 1-2 Ex. (5 Beobachtungen): Gr. Weikerlsee (August 2002, 2 Ex.), Mitterwasser (April 1999 und 2005 je 1 Ex.), Kl. Weikerlsee (je 1 Ex. im Okt. und Nov. 2006). Wenig Relevanz für Gebiet.

Silberreiher

Regelmäßiger Überwinterer und Durchzügler, welcher in den letzten 6-8 Jahren konstant zugenommen hat. Etwa 200 Datensätze vorhanden, ab dem Jahr 1998. Im Gebiet sind aktuell durchschnittlich 10-15 Silberreiher Mitte des Winters anwesend. Die Silberreiher nutzen stark bevorzugt das Gebiet um die Weikerlseen und das Mitterwasser. An der Traun und Krems sind sie bislang nur sehr selten anzutreffen, z.B. an der Kremsmündung. Am Mitterwasser beim Christl existiert seit ca. 2001 ein Sammelplatz der Silberreiher, welcher vor dem Flug zum eigentlichen Schlafplatz aufgesucht wird. Hier sammeln sich bis zu 33 Exemplare, der Schlafplatz selbst ist unbekannt, eventuell befindet er sich in der Kronau.

Durchzug: P

Winterbestand: 10-15 Ex.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Ufergehölze und ans Ufer anschließende Gehölzbestände im Bereich Mitterwasser sind bedeutend als Rastplätze; ebenso auch kleinere Augewässer als Jagdhabitats.

Rohrdommel

Regelmäßiger Wintergast (24 Nachweise) an eisfreien Gewässern mit Flachufern und Röhrichten oder dichtem Uferbewuchs in 1-2 Exemplaren; aktuelle Nachweise von 1994-2006, je 1 Ex. am Mitterwasser (wichtigstes Rast- und Winterhabitat im Schutzgebiet), im Schilfbereich des Tagerbaches und im „Nebengerinne“ beim Gr. Weikerlsee. Fast alle Beobachtungen stammen aus dem Hochwinter (nur 2 aus der Zugzeit im April). Augewässer und feuchte Gräben in den linksufrigen Traunauen zwischen der A7 und Ebelsberg sind als potenzielle Habitats einzustufen, es liegen jedoch keine Erfassungen vor (werden bei den Wasservogelzählungen nicht erfasst). Winterbestand: 1-2 Ex.

Zwergrohrdommel

Neu in SDB. Seltener, unregelmäßiger Durchzügler (letzter und einziger Nachweis im Gebiet: 31.3.1994: 1 Ex. Schinterlacke beim Mitterwasser, O. Baldinger), möglicherweise Brutvogel? Eine Brutzeitbeobachtung aus dem benachbarten Augebiet in Steyregg (7.5.2005, M. Rieder, außerhalb des Gebietes, andere Donauseite) lässt dies möglich erscheinen. Es besteht großer Kartierungsbedarf! Mehrere historische Nachweise sind erwähnenswert: Ebelsberg (1964, 1970), Pichling, Dornbloach beim Mitterwasser (1970) (Vogelsammlung OÖLM). Einzelne Fundnachweise auch in MAYER & PERTLWIESER (1955).

Brutvogelbestand: ? (0-1 Bp).

Durchzug: 0-1 Ex.

Löffelente

Regelmäßiger Durchzügler; der Gr. Weikerlsee wird stark bevorzugt, Löffelenten nutzen auch das Mitterwasser und selten die Traun bei Ebelsberg; etwa 80 Beobachtungen zwischen 1993 und 2006 liegen vor (vor allem Weigl E., Baldinger, Stockhammer, Brader). Am Durchzug können etwa 5-10 Ex. nachgewiesen werden.
Durchzug: 5-10 Ex.

Schellente

Häufiger Durchzügler und Wintergast. Im Zeitraum 1993-2006 waren es etwa 15-50 Ex. welche vor allem den Traunfluss oberhalb von Ebelsberg, die Weikerlseen und das Mitterwasser zur Nahrungssuche nutzten.
Winterbestand: 15-50 Ex.

Krickente

Häufiger, regelmäßiger Wintergast; Der Winterbestand beläuft sich auf etwa 50-150 Exemplare, welche vor allem während der Vereisung der Grundwasserseen (Kl. Ausee) dann am Mitterwasser und am Gr. Weikerlsee verstärkt auftretend. Auf der Traun zwischen Ebelsberg und der Stadtgrenze können mit 5-15 Ex. auch nennenswerte Trupps auftreten.
Winterbestand: 50-150 Ex.

Knäkente

Regelmäßiger Durchzügler, vor allem am Mitterwasser und am Gr. Weikerlsee. Im Zeitraum 1993-2008 mit 5-20 Ex. vertreten. Vereinzelt tritt die Art an der Traun oberhalb von Ebelsberg auf.
Durchzug: 5-20 Ex.

Pfeifente

Relativ häufiger und regelmäßiger Durchzügler und Wintergast. Die Pfeifente tritt in nennenswerten Mengen nur auf den Weikerlseen und am Mitterwasser auf. An der Traun wurden nur vereinzelt Tiere festgestellt. Die Maximalzahlen betragen 130 Ex. (2007, Gr. Weikerlsee).
Winterbestand: 50-130 Ex.
Durchzug: 50-130 Ex.

Schnatterente

Häufiger, regelmäßiger Durchzügler und Wintergast mit etwa 50-200 Ex. (alleine 176 Ex. im Jänner 2006 an der Traun). Die Schnatterente bevorzugt offenbar die Traun bei Ebelsberg, aber auch die Weikerlseen und das Mitterwasser. In den letzten Jahren fand eine deutliche Zunahme statt.
Winterbestand: 50-200 Ex.

Spießente

Seltener, aber regelmäßiger Durchzügler (etwa 25 Nachweise) mit 3-9 Ex., nur am Gr. Weikerlsee bzw. am Mitterwasser im Zeitraum 1993-2006 nachgewiesen.

Durchzug: 3-9 Ex.

Kolbenente

Regelmäßiger Durchzügler, vor allem am Gr. Weikerlseen, auch am Mitterwasser. Meist handelt es sich um kleine Trupps, von bis zu 12 Ex. im Zeitraum 1993 bis 2006.

Durchzug: 5-12 Ex.

Tafelente

Häufiger Wintergast, Durchzügler und möglicher Brutvogel; aktuell überwintern etwa 50-100 Ex. im Gebiet, besonders am Gr. Weikerlsee. In den 1980er Jahren waren sehr große Ansammlungen zu verzeichnen; die Tafelente war gemeinsam mit der Reiherente am Großen Weikerlsee außerhalb der Brutzeit die mit Abstand dominierende Tauchentenart (KRIEGER 1983). Im Winter 1981/82 konnten Maximalzahlen von 1200 Vögeln festgestellt werden. Im Dez. 1990 waren es noch 950 Ex., im Jahr 1999 noch etwa 650, dann nahmen die Zahlen deutlich ab.

Im Bereich der Weikerlseen und am Mitterwasser erscheint auch eine Brut möglich zu sein.

Winterbestand: 50-100 Ex.

Reiherente

Seltener Brutvogel, aber häufiger Wintergast. Sie ist zwar kein gefährdeter Zugvogel, aber eine bedeutend Vogelart wegen der erheblichen Mengen an Überwinterer, z.B. am Gr. Weikerlsee >350 Ex. im Oktober 1999. Noch größere Ansammlungen knapp außerhalb N2000 Gebiet: Pichlingersee, Pleschingersee und Donau mit insgesamt etwa 600-800 Ex. Nach KRIEGER (1983) traten im März 1983 über 1800 Reiherenten im Großen Weikerlsee auf und das Gebiet zählte zu den wichtigsten Überwinterungsgebieten in Oberösterreich.

Brutbestand: 5-8 Bp.

Winterbestand: aktuell 50-80 Ex.

Gänsesäger

Seltener Brutvogel, regelmäßiger, häufiger Durchzügler und Wintergast vor allem an der Traun und am Mitterwasser bzw. auf den Weikerlseen. Zur Brutzeit werden Fließgewässer bevorzugt (Traun und Mitterwasser, im Winter und zur Zugzeit ist die Art aber an allen größeren Gewässern zu finden).

Brutbestand: 2-4 Bp.

Winterbestand: 5-20 Ex.

(Mittelsäger)

Seltener Durchzügler und Wintergast, besonders am Gr. Weikerlsee und an der Traun bei Ebelsberg. Etwa 12 Beobachtungen im Schutzgebiet von 1993-2006, mit 2-6 Ex. Wenig Relevanz für das Gebiet.

Durchzug: 2-6 Ex.

Zwergsäger

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast ab Mitte der 1990er Jahre in bis zu 23 Ex., etwa 200 Nachweise. Die Zwergsäger halten sich stark bevorzugt auf den Weikerlseen und am Mitterwasser auf. Einzelne Beobachtungen liegen auch von der Traun zwischen Stadtgrenze und Ebelsberg vor (3-12 Ex.).

Durchzug: 3-23 Ex.

Winterbestand: 1-15 Ex.

Saatgans

Sehr seltener, unregelmäßiger Durchzügler (4 Nachweise, alle im Jahr 1997). Die Gänse rasten vor allem auf Felder außerhalb des Gebietes (bis zu 5 Ex.) und sind daher für das Gebiet nicht sehr relevant.

Durchzug: 0-5 Ex.

(Singschwan)

Sehr seltener Durchzügler und Wintergast; Nachweise 1992, 1993 und 1995 am Gr. Weikerlsee und am Mitterwasser (Weigl E. + S, Stockhammer, Baldinger), je 1 Ex. Wenig Relevanz für das Gebiet.

Durchzug/Winter: 0-1 Ex.

Seeadler

Seltener, unregelmäßiger Wintergast in 1-2 Ex. (15 Nachweise von Dez. bis Feb. 1993-2000), am Mitterwasser und am Gr. Weikerlsee, also in den Donauauen. Der Seeadler wurde im Gebiet nur ausnahmsweise am Durchzug beobachtet (1 Ex. im Bereich der Zaunermühle an der Traun, H. Steiner, 4.3.1993 und 1 Ex. am 5.3.1995 am Gr. Weikerlsee, E. Weigl). Mehrere weitere Nachweise an der Traunmündung und an der Donau liegen außerhalb des Schutzgebietes.

Winterbestand: 1-2 Ex.

Fischadler

Sehr seltener Durchzügler im Frühjahr und Herbst (12 Nachweise im Schutzgebiet seit 1984, je 1 Ex. im Zeitraum 1992-1998, 3 nach 1995). Die Beobachtungen gelangen entlang der Traun, am Mitterwasser und an den Weikerlseen, also verteilt über das gesamte Schutzgebiet. Die Nachweise sind stark zurückgegangen, es liegen keine aktuellen Beobachtungen nach 1998 vor.

Durchzug: 0-1 Ex.

Wespenbussard

Seltener Brutvogel mit 1-3 Brutpaare, vor allem in der Traunau bei Ebelsberg und in der Schwaigau (etwa 30 Nachweise). Ein Brutnachweis im Bereich des Tagerbaches. Die Art nutzt jedoch das gesamte Augebiet, vor allem die älteren, lichten Waldbereiche (Horstanlage, Nahrungssuche), aber auch Offenflächen wie Wiesen, Brachen, Hochwasserdämme, etc., da die Nahrung vorwiegend am Boden gesucht wird. Bodenbrütende Hymenopteren (speziell Wespen) sind eine essentielle Beute, auch zur Jungenaufzucht. Dazwischen liegende Flächen haben als Flugkorridore Bedeutung.

Brutbestand: 1-3 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Die Einstufung der Bedeutung der unterschiedlichen Waldtypen entspricht dem derzeitigen Zustand und stellt eine Momentaufnahme dar, wie es auch bei allen anderen Arten und Lebensraumtypen der Fall ist. So wurden junge Waldstadien derzeit nicht berücksichtigt, diese können bzw. werden aber später Bedeutung für die Art erlangen. Feuchtgebiete sind als Nahrungsflächen auch wichtig für die Art, in den Karten aber nur schwer darstellbar, da sie nur relativ kleinflächig auftreten.

Rohrweihe

Häufiger Durchzügler und seltener aber regelmäßiger Brutvogel mit 1-2 Brutpaare in den Donauauen. Ein traditioneller Brutplatz befindet sich am Raigerhaufen im Altschilfbestand der Schinterlacke. Weitere Brutplätze oder potenzielle Brutplätze befinden sich am Mitterwasser beim ehemaligen Gasthof Christl in der Au und am Tagerbach. An der Traun sind keine Brutplätze bekannt und auch als Durchzügler ist sie hier wesentlich seltener als in den Donauauen anzutreffen, wenn auch diese Augebiete zur Nahrungssuche genutzt werden.

Brutbestand: 1-2 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: eine schwierig einzustufende Art, da Jagdgebiete schwierig zu schätzen sind; die Traunauen oberhalb von Ebelsberg wurden aufgrund fehlender Nachweise - in einem grundsätzlich sehr gut untersuchten Gebiet - nicht berücksichtigt.

In den Traun-Donauauen unterhalb von Ebelsberg wurden die bekannten bzw. potenzielle Brutplätze (Schinterlacke, größere Schilf- bzw. Röhrichtbestände am Mitterwasser und am Tagerbach) als sehr bedeutend eingestuft. Bedeutende Lebensraumtypen für die Art zum Nahrungserwerb sind alle Wasserflächen samt deren Verlandungszonen, Feuchtgebiete und größere Offenflächen mit nicht zu hoher Vegetation wie Wiesen, Brachen und Ackerflächen. Mitunter können zeitweise auch kleinere Offenflächen innerhalb der Au bedeutend sein, wenn sie z.B. ein reiches Angebot an Kleinsäuger aufweisen.

(Rotmilan)

Sehr seltener Durchzügler vor allem Frühjahr (1994, 1997, 1998), je 1 Ex. (5 Beobachtungen) (O. Baldinger, R. Grün), bei Ebelsberg bzw. am Tagerbach. Wenig Relevanz für das Gebiet.

Durchzug: 0-1 Ex.

Schwarzmilan

Relativ seltener Durchzügler (etwa 15 Nachweise von je 1 Ex. aus dem Zeitraum 1984 bis 2001) an den Weikerlseen, am Mitterwasser und an der Traun oberhalb von Ebelsberg. Ausnahmsweise Brutvogel: Fund eines alten Horstes am Raigerhaufen/Donauauen auf einer Esche im Jahr 2004 (H. Rubenser). Brutzeitbeobachtungen liegen vor vom: 26.6.1983 (ein Ex. Fische jagend am Weikerlsee), 27. Mai 1993 (1 Ex. fliegt von der Voest in die Au), beide E. Weigl; 23.5.1998 (Christl in der Au, Mitterwasser, M. Brader, F. Norden).

Die Art kann zur Brutzeit sehr heimlich sein und wird ohne gezielte Nachsuche leicht übersehen. Generell ist anzumerken, dass die drei großen Donaubecken in Oberösterreich (Eferdinger Becken, Linzer Becken und Machland) sehr wichtige Bereiche für die Art sind. Erwähnenswert ist ein Brutnachweis (zwei Jungvögel am 21. 8. 1993) in der Neuau, auf der gegenüberliegenden Donauseite in Steyregg (J. Donner). Bereits MAYER & PERTLWIESER (1955) schreiben, dass der Schwarzmilan in den Auen östlich des Mündungsgebietes der Traun brütet. Ob sich diese Angaben auf das Schutzgebiet beziehen kann nicht gesagt werden.

Brutvogelbestand: 0-1 Bp.

Durchzug: P.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: eine schwierig einzustufende Art, da viele unterschiedliche Biotoptypen als Lebensraum in Frage kommen und die Nistplatzwahl bzw. Jagdgebiete schwierig abzuschätzen sind; größere Augewässer sind weiteres als Nahrungshabitat (v.a. Fische), von Bedeutung.

(Habicht)

Seltener, lokaler Brutvogel, z.B. entlang des Mitterwasser, im Bereich Dornbloach/Schwaigau. Derzeit ist kein Horst bekannt.

Brutvogelbestand: 0-1 Bp.

Baumfalke

Spärlicher Brutvogel mit 1-2 Paare in den Traunauen; Durchzügler. Etwa 20 Beobachtungen befinden sich in der Datenbank (Zeitraum: 1993-2001) welche hauptsächlich in den Traunauen liegen, seltener auch entlang vom Mitterwasser.

Brutvogelbestand: 1-2 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: nicht einfach einzustufende Art, da Nistplatzwahl und Jagdgebiete schwierig zu schätzen sind; Gewässer sind als Jagdgebiete (Insekten) von Bedeutung; Randbereiche der Auen sicher bedeutender.

(Wanderfalke)

Etliche Nachweise liegen aus dem Stadtgebiet Linz vor (8 Nachweise aus N2000 Gebiet, 1992-2001); der Wanderfalke ist gelegentlicher Nahrungsgast im Schutzgebiet (O. Baldinger, E. Weigl); die Art hat wenig Relevanz für das Gebiet.

(Merlin)

Sehr seltener Durchzügler (4 Nachweise in den 1980er Jahren z.B. Traun b. Kleinmünchen, O. Baldinger & Weigl E.). Wenig Relevanz für das Gebiet.

(Rotfußfalke)

Sehr seltener Durchzügler , 2 Nachweise an der Traun außerhalb Schutzgebiet (Anfang Mai 1982, 1994, O. Baldinger). Wenig Relevanz für das Gebiet.

Wasserralle

Regionaler, regelmäßiger Brutvogel mit >10 Brutpaaren am Gr. Weikerlsee, auf der Schinterlacke und am Tagerbach (1992-1998 hier nachgewiesen, O. Baldinger). Es besteht Erhebungsbedarf um die genaue Brutpaarzahl zu eruieren. Am Traunfluss tritt die Art nur sehr spärlich auf (2 Beobachtungen 1990). In den Augewässern und Wassergräben auf der linken Flussseite zwischen A7 und Ebelsberg ist jedenfalls auch zu erwarten.

Brutvogelbestand: > 10 Bp.

Durchzug: P.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Aufgrund der Datenlage wird der Ostteil als bedeutender eingestuft.

Tüpfelsumpfhuhn

Sehr seltener Durchzügler und möglicher Brutvogel. Nur 2 Nachweise im Gebiet: 14.4.1996 1 Ex. am Gr. Weikerlsee (E. Weigl) und 16.5.1996, 2 singende Ex. bei Mitterwasser/Tagerbach (W. Weißmair). Die letztgenannte Beobachtung und ein Brutnachweis knapp außerhalb des Gebietes (28.7.1992 von O. Baldinger) lassen eine Brut im Schutzgebiet möglich erscheinen. Tüpfelsumpfhühner sind ohne geeignete Methoden und gezielter Nachsuche nur schwer nachweisbar, eine gezielte Erfassung daher notwendig.

Brutvogelbestand: ? (0-1 Bp.)

Durchzug: P.

(Flussregenpfeifer)

Durchzügler an der Traun und am Mitterwasser. Brütet regelmäßig in der Kläranlage Asten, außerhalb des Schutzgebietes. Wenig Relevanz für das Gebiet.

Flussuferläufer

Regelmäßiger Durchzügler in 1-10 Ex. (1993-2006) an der Traun, am Mitterwasser und an den Weikerlseen und sehr seltener lokaler Brutvogel; Es ist zwar kein Brutnachweis aus dem Schutzgebiet in der Datenbank vorhanden (von der unmittelbaren Umgebung wie z.B. der Traunmündung schon), die Restwasserstrecke an der Traun von der Kleinmünchner Wehr bis Ebelsberg ist als Bruthabitat aber aufgrund der zahlreichen Schotterbänke gut geeignet, es besteht hoher Kartierungsbedarf. Möglicherweise bestehen aber zu viele Störungen auf den Schotterbänken zur Brutzeit.

Brutvogelbestand: 0-1 Bp.

Durchzug: 1-10 Ex.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Aufgrund der Datenlage wird der Westteil als bedeutender eingestuft, insbesondere der Traunfluss; am Mitterwasser keine Daten zu Bruthinweisen, aber lt. Martin Brader und MAYER (1977) am Mitterwasser Bruthinweise/nachweise.

Bruchwasserläufer

Regelmäßiger Durchzügler (ca. 50 Datensätze von 1992 bis 1996). Im Schutzgebiet nur in der Schwaigau und am Mitterwasser, außerhalb in der Kläranlage Asten recht häufig anzutreffen. Keine Daten von der Traun vorliegend. Max. 20 Ex., meist deutlich weniger.

Durchzug: 1-20 Ex.

Waldwasserläufer

Regelmäßiger, häufiger Durchzügler an der Traun oberhalb von Ebelsberg, am Mitterwasser und an den Weikerlseen (etwa 100 Nachweise), im Zeitraum 1992-2001: 1-4 Ex. vor allem an der Traun bei Ebelsberg.

Durchzug: 1-4 Ex.

(Flussseeschwalbe)

Ausnahmeerscheinung: nur 1 Beobachtung am Gr. Weikerlsee (4.8.1990, E. Weigl) und eine außerhalb des Schutzgebietes: Traunmündung, 18. 6. 1994 (E. Weigl).
Wenig Relevanz für das Gebiet.

Trauerseeschwalbe

Relativ regelmäßiger Durchzügler (etwa 35 Beobachtungen zwischen 1985 und 2004, 15 Beobachtungen ab 1995). Die Art wurde fast ausschließlich am Gr. Weikerlsee festgestellt; meist sind es einzelne oder 2-4 Exemplare, es können selten aber auch größer Trupps auftreten, >10 Ex. am 1.6.2001 (Weigl E.).

Durchzug: 1-10 Ex.

Lachmöwe

Sehr häufiger Wintergast an den größeren Gewässern im Schutzgebiet (Traunfluss, Weikerlseen, Mitterwasser). Der Winterbestand beträgt aktuell etwa 200 Vögel. Größere Ansammlungen von 500 und mehr Ex. waren früher besonders im Bereich der Kläranlage Asten und im Umfeld der Mülldeponie Asten zu finden, welche zeitweise auch das Schutzgebiet aufsuchten.

Winterbestand: 200 Ex.

(Zwergmöwe)

Seltener Durchzügler/Wintergast; nur einzelne Daten von 1988 bis 1994, 1-6 Ex., besonders auf den Weikerlseen (Weigl E., Krieger H., O. Baldinger). Wenig Relevanz für das Gebiet.

Sturmmöwe

Regelmäßiger Wintergast und Durchzügler in geringer Zahl. Sturmmöwen nutzen vor allem Gewässer wie die Donau und die Kläranlage Asten (beide außerhalb des Schutzgebietes), sie hat daher wenig relevant für das Gebiet. Selten und erscheinen die Möwen natürlich auch im Schutzgebiet (meist wenige Vögel), vor allem am Mitterwasser oder am Gr. Weikerlsee; als Maximalzahl waren es hier 50 Ex. im Jänner 1996.

Winterbestand: P.

Eisvogel

Lokaler, regelmäßiger Brutvogel mit 3-5 Brutpaaren, Durchzügler und Wintergast. Die Art reagiert sehr sensibel auf strenge Kälte winter, wo es zu größeren Ausfällen kommen kann. Wichtige Brutgebiete sind das Mitterwasser samt dem Gr. Weikerlsee und die Krems, vor allem im Mündungsbereich. Hier existieren noch höhere, natürliche, immer wieder neu entstehende Uferanrisse für die Anlage der Brutröhren. In die Schutzgutkarte wurden nur die bekannten Brutplätze (Uferanrisse, Steilufer, etc.) als wichtige Lebensraumelemente eingezeichnet. Für die Nahrungssuche sind auch die Traun von Ebelsberg bis zur Brücke der Mühlkreisautobahn bzw. alle größeren Gewässer im gesamten Gebiet von Bedeutung. Bedeutende Strukturen sind hier vor allem über das Wasser reichende Äste oder Wurzeln als Sitzwarten für den Fischfang. Wichtige Überwinterungsplätze sind eisfreie Gewässer, so die Traun und die von Grundwasser gespeisten Weikerlseen. Als Nahrung werden ganzjährig kleine Fische bevorzugt, es werden aber auch z.B. Amphibienlarven aufgenommen. Brutvogelbestand: 3-5 Bp.

Hohltaube

Sehr spärlicher Durchzügler und möglicher Brutvogel; Hohltauben rasten vor allem auf Feldern außerhalb des Schutzgebietes. Als Brutplatz sind die Wälder derzeit aufgrund des weitgehenden Fehlens von Schwarzspechthöhlen (siehe auch dort) kaum geeignet, die Art besitzt daher derzeit wenig relevant für das Gebiet. Nachweise liegen nur um das Gebiet der Weikerlseen bzw. dem Mitterwasser vor (z.B.: 22. 4 und 1.5. 2003, jeweils singende Ex., E. Weigl). Brutvogelbestand: 0-1 Bp.

Turteltaube

Verbreiteter, regelmäßiger, aber nicht häufiger Brutvogel in den Traun- und besonders in den Donauauen. Der Bestand wird anhand der Kartierungsdaten zum Brutvogelatlas auf 10-15 Reviere geschätzt (WEIßMAIR et al. 2002). Der Auenbereich zwischen den Weikerlseen und der östlichen Grenze wird weitgehend flächig genutzt. Die Bestände können jährlich erheblich schwanken. Brutvogelbestand: 10-15 Bp.

Schwarzspecht

Der Schwarzspecht ist regelmäßiger, stabiler Brutvogel mit 1-2 Brutpaaren (Spechtkartierung WEIßMAIR & RUBENSER 2009). Er nutzt das gesamte Schutzgebiet als Nahrungshabitat, viel seltener aber als Bruthabitat, da geeignete Brutbäume (alte, hochschäftige, astfreie Bäume, besonders Rotbuche) selten sind. Bei der Spechtkartierung konnten revierhaltende Vögel im gesamten Gebiet festgestellt werden, aufgrund der länglichen Form des Schutzgebietes reichen die Reviere aber meist über dieses hinaus. Brutvogelbestand: 1-2 Bp.

Grauspecht

Der Grauspecht ist im Schutzgebiet heute ein sehr seltener Brutvogel, bei der Spechtkartierung (WEIßMAIR & RUBENSER 2009) wurde ein Revier im Südosten der Donauauen, in der Schwaigau, ermittelt. Die Art nutzt aber die gesamten Donauauen zum Nahrungserwerb. Die Traunauen werden nur unregelmäßig genutzt.

Vor etwa 20 Jahren war die Art entlang der größeren Flusstäler im Alpenvorland, so auch in den Traun-Donau-Auen, wesentlich häufiger. Die Ursachen der Abnahme sind weitgehend unbekannt, dürften aber in einer Verschlechterung der Grünland-Lebensräume als wichtige Nahrungshabitate zu suchen sein; auch ein Verdrängen durch den Grünspecht ist möglich.

Brutvogelbestand: 1 Bp.

Grünspecht

Der Grünspecht ist im Schutzgebiet mit 7-10 Revieren (WEIßMAIR & RUBENSER 2009) ein regelmäßiger und fast flächig verbreiteter Brutvogel. Die Art kann als Kulturfolger bezeichnet werden, welche von der offenen, parkartigen Landschaft profitiert.

Brutvogelbestand: 7-10 Bp.

Kleinspecht

Regelmäßiger, relativ häufiger Brutvogel; der Kleinspecht ist durch seine geringe Körpergröße, die heimliche Lebensweise und dem bevorzugten Aufenthalt im Kronenbereich der Bäume eine schwierig zu erfassende Spechtart. Bei der Spechtkartierung konnten 27-29 Reviere, verteilt auf das gesamte Schutzgebiet, ermittelt werden. Das entspricht einer relativ hohen Siedlungsdichte von 4,3-4,6 Reviere/100 ha (WEIßMAIR & RUBENSER 2009). Die Reviere in den Traun-Donau-Auen befinden sich großteils an Gewässerrändern, wo Weiden- Altholzbestände mit hohem Anteil an Totholz und absterbende Bäumen (besonders alte Überhälter) vorhanden sind, ebenso an Randbereichen zu freien Wiesen- und Schlagflächen mit Büschen. Als Gefährdungsursache kann das Entfernen starker, teilweise abgestorbener Altbäume betrachtet werden, welche besonders in den jüngeren Hartholzauen wichtige Lebensraumelemente darstellen.

Brutvogelbestand: 27-29 Bp.

Mittelspecht

Der Mittelspecht ist im Schutzgebiet ein verbreiteter, regelmäßiger, stabiler Brutvogel. Er ist ein Charaktervogel der Eichenwälder, bewohnt aber auch Auwälder und alte Obstgärten, wenn eine genügend hohe Anzahl an Starkbäumen mit grobborkiger Rinde vorhanden ist.

Im Zuge der Spechtkartierung konnten 10 Reviere ermittelt werden, welche fast ausschließlich in den Donau-Auen liegen (WEIßMAIR & RUBENSER 2009). Die regelmäßig besiedelten Gebiete reichen von den Traunauen bei Au bei Ebelsberg bis zur östlichen Grenze des Schutzgebietes. Hier tritt er praktisch flächig in geeigneten Habitaten auf. Warum der Mittelspecht in den weiter flussaufwärts liegenden Traunauen fehlt, kann derzeit nicht schlüssig beantwortet werden. Vermutlich liegt es an der zu geringen Dichte an alten, grobborkigen Pappeln und Weiden. Aufgrund des Fehlens von Nachweisen wurden diese Flächen bei den Schutzgutkarten nicht eingestuft. Sollte der Mittelspecht auch diese Teile der Traunauen in den nächsten Jahren besiedeln, weil z.B. die forstwirtschaftliche Nutzung abgenommen hat bzw. die Bestände älter geworden sind, müssen auch diese zumindest als bedeutend eingestuft werden.

Die Siedlungsdichte liegt mit 2,5 Rev./100 ha im mitteleuropäischen Vergleich im mittleren bis unteren Bereich. Bevorzugte Areale in den Donau-Auen sind Altholzbestände mit hohem Totholzanteil, welche vor allem um die beiden Weikerlseen, am Ufer des Mitterwassers und des Förger-Altarmes und in der Probstau zu finden sind. Hier stocken alte Bruch- und Weißweiden, Eichen und Schwarzpappeln. Als Gefährdungsfaktor kann die Entnahme von Überhältern und Altbäumen sowie die Ausdünnung von Altholzbereichen, besonders der Eiche, bezeichnet werden.

Schutzmaßnahmen für den sehr ortstreuen Mittelspecht sollten auf die forstwirtschaftliche Förderung von grobborkigen Laubbaumarten (z.B. Eiche) und Steigerung von starkem Totholz abzielen. Als Mindestmaß für eine Besiedlung des Mittelspechtes gelten 10 Alteichen/ha, nennenswerte Dichten des Mittelspechtes werden bei 26 Alteichen/ha erreicht (PASINELLI 2000).

Brutvogelbestand: 10 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: nach längerer Diskussion wurden auch die Hybridpappelforste als bedeutend eingestuft. Der Grund liegt im Vorhandensein von einzelnen älteren Bäumen, auch Schwarzpappeln, welche für den Mittelspecht sicher von Bedeutung sind.

Die Einstufung der Bedeutung der unterschiedlichen Waldtypen entspricht dem derzeitigen Zustand und stellt eine Momentaufnahme dar, wie es auch bei allen anderen Arten und Lebensraumtypen der Fall ist. Nach entsprechender Zeit können sich die Gehölze auf diesen Flächen aber sehr wohl zu bedeutenden Habitaten entwickeln. So wurde z.B. dem Biototyp „Buschwald“ oder „Vorwaldstadium“ hier keine Bedeutung zugeordnet. Damit ist auch zu erklären, warum ein Punktnachweise auf der Schutzgutkarte nordöstlich der Ebelsberger Brücke in einer derzeit nicht bedeutenden Fläche liegt.

(Wendehals)

Ehemaliger Brutvogel, aktuell wahrscheinlich nur mehr Durchzügler mit deutlich abnehmender Frequenz. Im Zeitraum 1992 bis 2001 liegen lediglich 24 Beobachtungen vor, wobei ein Nachweis Anfang Juni 2001 eine Brut möglich erscheinen lässt. Aktuell wenig Relevanz für das Gebiet.

(Uferschwalbe)

Regelmäßiger Nahrungsgast an der Traun, den Weikerlseen und am Mitterwasser, in Einzelexemplaren oder Schwärmen bis zu etwa 100 Vögel (Gr. Weikerlsee 9/1993); Vögel brüten in der Umgebung, z.B. im Pulgarner Schottergruben-Komplex, das Schutzgebiet ist als Nahrungshabitat von Bedeutung, besonders die oben genannten Gewässer.

Blauehlchen

Seltener, regelmäßiger Brutvogel im Schutzgebiet mit 3-5 Paaren vertreten. Die wichtigsten Brutgebiete befinden sich am Mitterwasser und in den verschifften Bereichen in der Schwaig- und Probstau. Weitere Vorkommen knapp außerhalb des Schutzgebietes finden sich vor allem auf den (gemähten) Dämmen von Traun und Donau. Diese Besiedlung fand erst in den letzten Jahren statt und die Bestände sind hier zunehmend. Die Vorkommen in den klassischen Brutgebieten in der Schwaig- und Probstau sind derzeit relativ stabil.

Brutvogelbestand: 3-5 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: sehr schwierig einzustufende Art; es wurden nur geeignete Biotope in Gewässernähe als bedeutend eingestuft.

(Schwarzkehlchen)

Brütet etwas außerhalb des Gebietes z.B. in der Schwaigau bei Westbahn und Gewerbegebiet Linz-Süd. Es liegen keine Nachweise in der Datenbank aus dem Schutzgebiet vor. Wenig Relevanz für das Gebiet.

Halsbandschnäpper

Sehr seltener, unregelmäßiger Brutvogel mit 0-1 Revieren und seltener, aber regelmäßiger Durchzügler (etwa 3-5 Ex.). Oberösterreich und die Traun-Donau-Auen liegen am Westrand des Verbreitungsgebietes, die Vorkommen sind daher unregelmäßig. Ein Brutnachweis liegt vom Mitterwasser vor (10.5.2001, O. Baldinger). Singende Ex. können sowohl in den Traun- als auch in den Donauauen in entsprechenden Habitaten angetroffen werden.

Der Linzer Raum wurde im Zuge von nach Westen gerichteten Arealexansionen wahrscheinlich erst in den 1950er Jahren besiedelt (STEINPARZ 1955).

Brutvogelbestand: 0-1 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: die Kulturpappelforste wurden bei dieser Art nicht als bedeutend eingestuft; weidenreiche Biotoptypen wurden auf sehr bedeutend aufgewertet (aufgrund von Beobachtungen von H. Pflieger und H. Rubenser.)

Grauschnäpper

Häufiger, verbreiteter und regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler. Es werden lichte Auwälder sowohl in den die Donau- als auch die den Traunauen besiedelt, letztere deutlich bevorzugt.

Brutvogelbestand: 15-25 Bp.

Neuntöter

Der Neuntöter ist in den Donauauen ein regelmäßiger, verbreiteter Brutvogel; nach aktuellen Daten von H. Rubenser liegen im Schutzgebiet 15-20 Reviere (2009), der Schwerpunkt der Vorkommen liegt derzeit unter der Trasse der Hochspannungsleitung südwestlich des Kl. Weikerlsees. Aber auch die offenen Bereiche und Heckenzüge nördlich von Au bei Ebelsberg (Wiesen, Wiesenbrachen, ehemaliges Übungsgelände des Österreichischen Bundesheeres), entlang der Hochwasserdämme von Traun und Donau und die teils verbuschten Offenbereiche in der Schwaigau (Dornbloach, etc.) sind sehr bedeutende Lebensräume.

Brutvogelbestand: 15-20 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Raigerhauften) liegen von Flächen im Inneren der Au kaum Nachweise vor.

Raubwürger

Der Raubwürger ist in den Donauauen ein lokaler, seltener, aber relativ regelmäßiger Wintergast mit 1, selten 2 Ex. (Winter 2000-2004). Die Winterreviere liegen entlang des Hochwasserdammes zwischen Gr. Weikerlsee und dem Klettfischer am Raigerhauften, teils im Schutzgebiet, teils außerhalb.

Winterbestand: 0-2 Ex.

Feldschwirl

Seltener Brutvogel und Durchzügler. Die Reviere liegen nach bisherigem Wissen fast ausschließlich in den Traunauen bei Ebelsberg (ein konkreter Brutnachweis steht noch aus, ist jedoch aufgrund der versteckten Lebensweise schwer zu erbringen). Hier besiedelt er feuchte Hochstaudenfluren und trockenere Brachen. Der Brutbestand wird grob auf 3-5 Paare geschätzt, es besteht Erhebungsbedarf bzw. sollte eine gezielte Erfassung der Art durchgeführt werden.

Brutvogelbestand: 3-5 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Die Flächenauswahl gestaltete sich problematisch, da die Daten der Biotopkartierung für diese Habitatsstufungen teilweise zu veraltet waren. Die Daten wurden auf Basis des Orthofotos nachgebessert.

Schlagschwirl

Seltener Brutvogel und Durchzügler. Der Schlagschwirl besiedelt nur die Donauauen vom Weikerlsee bis zum Tagerbach (fehlt in den Traunauen). Der Bestand wird aufgrund der Erfassungen zum Linzer Brutvogelatlas grob auf 3-5 Reviere geschätzt (WEIßMAIR et al. 2002). Aber aktuell sind deutlich weniger singende Männchen vorhanden. Die Ursache liegt in der zurückgehenden forstwirtschaftlichen Nutzung, wodurch weniger Kahlschläge vorhanden sind. Es besteht Erhebungsbedarf (gezielte Erfassung).

Brutvogelbestand: 3-5 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Die Flächenauswahl gestaltete sich problematisch, da die Daten der Biotopkartierung für diese Habitatsstufungen teilweise zu veraltet waren. Die Daten wurden auf Basis des Orthofotos nachgebessert.

(Drosselrohrsänger)

Sehr seltener Durchzügler (nur 2 Nachweise), singende Ex. bei der Christl bzw. Schinterlacke am Mitterwasser und am Tagerbach (1998 und 2001). Wenig Relevanz für das Gebiet.

Teichrohrsänger

Verbreiteter Brutvogel mit 15-20 Brutpaaren mit Schwerpunkt in den Schilfbereichen am Tagerbach und am Mitterwasser/Schwaigau (Christl); auch an größeren Auweihern wie der Schinterlacke zu finden, wenn geeignete Röhrichte vorhanden sind. In den Traunauen fehlt er weitgehend.

Brutvogelbestand: 15-20 Bp.

Sumpfrohrsänger

Weit verbreiteter, häufiger und regelmäßiger Brutvogel im gesamten Schutzgebiet. Die Art besiedelt gerne Hochstauden, Feuchtgräben und Schilfbestände.

Brutvogelbestand: 80-100 Bp.

Dorngrasmücke

Lokaler, relativ seltener, noch regelmäßiger Brutvogel. Die Dorngrasmücke findet sich vor allem in den Hochspannungs-Leitungstrassen beiderseits der Weikerlseen. Weiters am Tagerbach, im Bereich der Dornbloach und im Randbereich der Traunauen. Durch das Zuwachsen von Offenflächen in den Aubereichen ist mit einem Abnehmen der Bestände zu rechnen.

Brutvogelbestand: 5-10 Bp.

Gartengrasmücke

Verbreiteter, häufiger und regelmäßiger Brutvogel in den Traun- und Donauauen mit teils hohen Dichten (siehe WEIßMAIR et al. 2002).

Brutvogelbestand: 50-80 Bp.

Pirol

Verbreiteter, regelmäßiger und häufiger Brutvogel in den Traun- und Donauauen mit beachtlichen Dichten (siehe Linzer Brutvogelkartierung, WEIßMAIR et al. 2002).

Brutvogelbestand: 30-40 Bp.

(Gartenbaumläufer)

Verbreiteter, regelmäßiger Brutvogel in den Traunauen und etwas seltener in den Donauauen. Die Art wurde als Beifunde bei der Spechtkartierung miterfasst.

Brutvogelbestand: 20-30 Bp.

Beutelmeise

Seltener, unregelmäßiger Brutvogel und Durchzügler; Die bevorzugten Bereiche liegen aktuell entlang vom Mitterwasser und den beiden Weikerlseen, sowie an Krems und Traun. Der aktuelle Bestand wird auf 0-1 Brutpaare geschätzt. Noch vor 10 Jahren waren es 3-5 Paare (WEIßMAIR et al. 2002), es ist also eine merkliche Abnahme festzustellen (H. Rubenser).

Brutvogelbestand: 0-1 Bp.

Anmerkung zur Erstellung der Schutzgutkarte: Nach dem Handbuch der Vögel Mitteleuropas sind Röhricht und Gewässer (zumindest kleine) essentielle Habitatbestandteile; daher wurden besonders diese Kombinationen als sehr bedeutend eingestuft; Weiden- und Pappelbestände in der Nähe von potentiellen Bruthabitaten wurden als bedeutend eingestuft.

Rohrammer

Lokaler Brutvogel in den östlichen Bereichen der Donauauen mit 5-10 Brutpaaren. Sie besiedelt vor allem die größeren Röhrichtzonen entlang des Mitterwassers und am Tagerbach. Wichtige Gewässer sind neben dem Mitterwasser die Schinterlacke und die verschifften Gräben in der Schwaigau und Probstau, welche auch nur wenige Meter breit sein können.

Brutvogelbestand: 5-10 Bp.

4 Dank

Ich danke der Naturschutzabteilung, Land Oberösterreich, für die Finanzierung des Projektes. Der Zobodat Linz am Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen und Naturkundlichen Station Linz gebührt Dank für die Bereitstellung der zahlreichen Vogeldaten. Ganz besonders danke ich Herbert Rubenser für seine umfassende Mitarbeit und dass er sein langjähriges ornithologisches Wissen in vollem Umfang in das Projekt eingebracht hat. Nicht zuletzt möchte ich auch allen im Gebiet tätigen Vogel-Beobachterinnen und Vogel-Beobachter danken, dass sie ihre fast ausschließlich ehrenamtlich erhobenen Daten der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft bzw. den oben zitierten Datenbanken und somit derartigen Auswertungen und Projekten zur Verfügung gestellt haben. Die Vogeldaten stammen von mehr als 60 Personen. Jene welche besonders viele Daten gesammelt haben, werden im Kapitel 2 Methodik namentlich erwähnt.

5 Literatur

- BIBBY C., N. BURGESS & D. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. — Neumann Verlag, Radebeul.
- BIRDLIFE ÖSTERREICH (2003): Bestandsschätzungen der Brutvögel Österreichs. — Unpubliziert.
- BRADER M. & G. AUBRECHT (2003)(wiss. Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. — Denisia 7: 505-510.
- KRIEGER H. (1983): Die Bedeutung des Großen Weikerlsee als Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsraum der Wasservogelfauna. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Band 29: 7-34.
- GÉNSBOL B. & W. THIEDE (2004): Greifvögel. Alle europäischen Arten, Bestimmungsmerkmale, Flugbilder, Biologie, Verbreitung, Gefährdung, Bestandsentwicklung. — 4. Auflage, 414pp, BLV-Verlag, München.
- LENGLACHNER F. & F. SCHANDA (2003): Biotopkartierung Stadt Linz – Teilbereich VOEST-Gelände 2000. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz Band 49.
- LENGLACHNER F. & F. SCHANDA (2005): Biotopkartierung Linz. Natura-2000 Gebiet Traun-Donau-Auen 2001-2004. Bericht im Auftrag des Magistrates der Stadt Linz, Abteilung Natur- und Umweltschutz bzw. Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung. Ohlsdorf, 1-99, unveröffentlicht.
- HEINRICH W. (1964): Seltene Brutvögel im Linzer Stadtgebiet. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Band 10: 299-304.
- MAYER G., PERTLWIESER H. (1955): Die Vogelwelt des Mündungsgebietes der Traun. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1: 347-355.
- MAYER G., PERTLWIESER H. (1956): Die Vogelwelt des Mündungsgebietes der Traun. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 2: 391-398.

- MAYER G. (1965): Lachmöwen als Wintergäste in Linz. — Apollo 1, 9-10.
- MAYER G. (1977): Ökologische Bewertung des Raumes Linz – Enns nach dem Bestand an Vogelarten. — Natur- und Landschaftsschutz in OÖ 4. Linz. 104pp.
- MAYER G. (1980): Die ökologische Bewertung des Traunauen-Grünzuges nach dem Bestand an Vogelarten. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Band 26: 157-216.
- MERWALD F. (1955): Die Kormoran-Kolonie bei Linz. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Band 1: 331-345.
- PASINELLI G.(2000): Einfluss der Habitatstruktur auf die Aktionsraum-Größe und den Bruterfolg des Mittelspechts *Dendrocopus medius*. J. Ornith. **141,2**, 228-229.
- PFITZNER G. (1985): Stellenwert der Linzer Auwälder als Lebensraum einer artenreichen und bedrohten Vogelfauna. — ÖKO-L 7/4, 8-9.
- RUBENSER H. (2009a): Der Eisvogel (*Alcedo atthis*). Vogel des Jahres 2009. — Öko-L 31/4: 33-34, Linz.
- RUBENSER H. (2009b): Habichtskauz-Beobachtung im Europaschutzgebiet Traun-Donauauen 2008. — Öko-L 31/2: 24-25, Linz.
- SCHANDA F. & F. LENGELACHNER (1988/1989): Biotopkartierung Traun-Donau-Auen Linz 1987. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz Band 34-35.
- STEINPARZ K. (1955): Der Halsbandfliegenschnäpper (*Muscicapa a. albicollis* TEMM.) als Brutvogel in Oberösterreich. Vogelkdl.Nachr.Österreich 5: 11.
- SCHUSTER A. (1997): Vorbereitungsarbeiten zur Ausweisung von Vogelschutzgebieten im Bereich der unteren Traun. — Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Landes Oberösterreich.
- WEIßMAIR W., RUBENSER H., BRADER M. & R. SCHAUBERGER (2002): Linzer Brutvogelatlas. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Band 46-47: 318 S.
- WEIßMAIR W. & H. RUBENSER (2009): Die Spechte im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen. — Öko-L 31/1: 3-12, Linz.

Anhang I: Tabelle mit den Zuordnungen der Bedeutungen der einzelnen Lebensraumtypen für die Schutzgüter (Vogelarten) – Teil 1: Haubentaucher bis Baumfalke

CLASS	Fläche (ha)		Biotopeinheiten														
			Haubentaucher	Zwergtaucher	Kormoran	Silberreiher	Rohrdommel	Krickente	Schnatterente	Tafelente	Gänsesäger	Zwergsäger	Enten außerh. Brutzeit	Wespenbussard	Rohrweihe	Schwarzmilan	Baumfalke
42	0,0604	Uferhochstaudenflur / Hochgrasflur / Röhricht	1	1	0	1	2	2	2	1	1	0	1	0	2	1	0
20	0,0689	Grünland (wenn nicht eindeutig zu Wi oder Wei zuzuordnen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0
11	0,0772	Gehölzgruppe, Feldgehölz (idRB)	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	1
28	0,1611	Streuobstbestand / Streuobstwiese	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
18	0,7398	Weide	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
41	0,7842	Ruderalfläche, Spontanvegetation i.a.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	2,8596	Ackerbrache	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
125	3,9891	Güterweg/Forststraße (unversiegelt schmal)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
22	4,2996	Grünlandbrache (wenn nicht eindeutig zu WiBra oder WeiBra zuzuordnen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
17	6,2535	Wiesenbrache	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
16	24,7462	Wiese (einschl. nachbeweideter Mähwiesen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
21	30,4265	Acker	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
06070601	0,0342	Bruch-Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1
060705	0,0901	Grau-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1
030601	0,0970	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation	2	2	0	1	2	2	2	1	0	0	1	0	2	0	0
06071701	0,1474	Kultur-Pappel-dominiertes Ufergehölzsaum	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1
10051203	0,1543	Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
100520	0,1755	Ackerbrache	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
040601	0,1860	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor	1	1	0	1	2	2	2	1	0	0	1	0	0	0	0
0308	0,2666	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	1	1	0	1	2	2	2	1	1	0	1	0	2	1	0
060704	0,2721	Eschen-Stiel-Eichen-reicher Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1

05010110	0,3032	Berg-Ahornforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1
060901	0,3122	Waldmantel: Baum- / Strauchmantel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1
10051003	0,3784	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
10051201	0,3955	Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
0201	0,4107	Kleingewässer / Wichtige Tümpel	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
10051403	0,4375	Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
0602	0,4589	Feldgehölz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	1	1
056010	0,4683	Pappel-reicher Sukzessionswald (ohne Espen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10020101	0,4865	Strukturreiche Grün- und Parkanlage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
010202	0,5045	Bach (< 5 m Breite)	0	1	1	1	1	1	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
10051001	0,5341	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
020401	0,5696	Teich (< 2 m Tiefe)	0	1	0	1	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
060701	0,5981	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1	1	1
060610	0,6026	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
05010108	0,6249	Eschenforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
10051401	0,7364	Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
101101	0,7782	Gehölzarme/-freie Begrünung / Anpflanzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
10051202	0,8333	Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden mit Pioniergehölzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
05010202	0,8605	Rot-Kiefernforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
010303	0,9984	Gewässer hinter Leitwerken/Buhnen	0	1	0	1	1	1	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
100703	1,1266	Junge, initiale gehölzreiche Spontanvegetation	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
06070604	1,1299	Strauchweiden-Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1	1	1
100301	1,1782	Tieflagen-Fettwiese	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
050201	1,6284	Pioniergehölz auf Anlandungen / Strauchweidenau	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
070301	1,6794	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
06070602	1,7384	Weiß-Weiden-dominierter Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1	1	1
05010201	1,8329	Fichtenforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
100702	2,1167	Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
05021501	2,1472	Heißländ-Weißdorn-Buschwald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10051303	2,1901	Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
010402	2,1941	Kanal / Künstliches Gerinne	1	1	1	0	0	0		1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
10051302	2,3420	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
07050101	2,5942	Tieflagen-Magerwiese	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0

056011	2,6754	Weiden-reicher Sukzessionswald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
090101	2,9170	Großflächige (Kies-)Schotterbank	0	0	1	1	0	1	1	1	1	0	1	0	0	1	0	
056015	3,0623	Sonstiger Sukzessionswald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
100704	3,3817	Ältere gehölzreiche Spontanvegetation	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
030501	3,4692	(Groß-)Röhricht	1	1	0	1	2	2	2	1	1	0	1	0	2	1	0	
101102	3,4707	Gehölzreiche Begrünung / Anpflanzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0202	3,5369	Weiher (natürlich, < 2 m Tiefe)	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	1	0	1	0	0	
05010120	3,6105	Sonstiger Laubholzforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
10051301	3,8327	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	
03070101	4,7210	(Annuellen-)Pioniervegetation auf Anlandungen	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	
060706	5,1359	Weiden-dominierter Ufergehölzsaum	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1	
05010107	6,0891	Weidenforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
060715	6,9351	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	0	0	2	2	0	1	1	1	2	0	1	1	0	1	1	
050209	9,8506	Weiß-Pappel-reicher Auwald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
060801	10,2556	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
050206	11,5732	Eschen- und Eichen-reicher Auwald / Eichen-Ulmenau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
010301	15,4800	Altwasser / Altarm / Außenstand	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	0	0	0	0	
010302	19,0675	Fluss (> 5 m Breite)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	
050204	19,5689	Weiden-reicher Auwald / Weidenau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
05010115	23,7956	Laubholzforst mit mehreren Baumarten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
02040201	27,8876	Künstlicher See in Entnahmestelle	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	0	0	0	0	
050202	48,7400	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
05010101	109,6355	Kultur-Pappelforst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	
050205	195,8439	Eschen-reicher Auwald / Eschen-(Grau-Erlen)-Au	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	1

Anhang I: Tabelle mit den Zuordnungen der Bedeutungen der einzelnen Lebensraumtypen für die Schutzgüter (Vogelarten) – Teil 2: Wasserralle bis Rohrammer

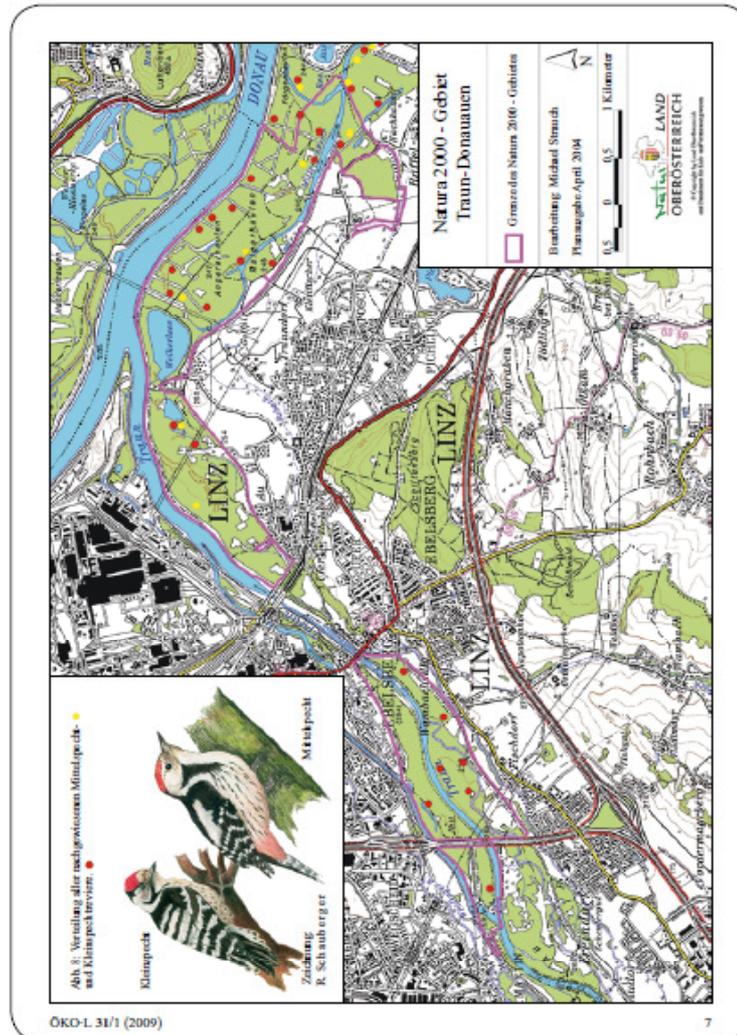
CLASS	Fläche (ha)		Biotopeinheiten																
			Wasserralle	Tüpfelsumpfh	Flußuferläufer	Limikolen	Seeschwalben&Möwen	Eisvogel	Turteltaube	Schwarzspecht	Grauspecht	Mittelspecht	Blaukehlchen	Halsbandschnäpper	Neuntöter	Feldschwirl	Schlagschwirl	Beutelmeise	Rohrammer
42	0,0604	Uferhochstaudenflur / Hochgrasflur / Röhricht	2	2	1	1	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	2	2
20	0,0689	Grünland (wenn nicht eindeutig zu Wi oder Wei zuzuordnen)	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
11	0,0772	Gehölzgruppe, Feldgehölz (idRB)	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	1	0	0	1	0
28	0,1611	Streuobstbestand / Streuobstwiese	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	2	0	0	0	0
18	0,7398	Weide	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
41	0,7842	Ruderalfläche, Spontanvegetation i.a.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	1
23	2,8596	Ackerbrache	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0
125	3,9891	Güterweg/Forststraße (unversiegelt schmal)	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
22	4,2996	Grünlandbrache (wenn nicht eindeutig zu WiBra oder WeiBra zuzuordnen)	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	1	1	1	0	1
17	6,2535	Wiesenbrache	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	1	1	1	0	1
16	24,7462	Wiese (einschl. nachbeweideter Mähwiesen)	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
21	30,4265	Acker	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
06070601	0,0342	Bruch-Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2	1	1	0	0	0	2	1
060705	0,0901	Grau-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	1	1
030601	0,0970	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation	2	2	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	
06071701	0,1474	Kultur-Pappel-dominiertes Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	
10051203	0,1543	Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
100520	0,1755	Ackerbrache	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0
040601	0,1860	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor	2	2	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
0308	0,2666	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	2	2	1	1	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	2	2
060704	0,2721	Eschen-Stiel-Eichen-reicher Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2	1	1	0	0	0	1	1

05010110	0,3032	Berg-Ahornforst	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0
060901	0,3122	Waldmantel: Baum- / Strauchmantel	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	1	0	0	0	0
10051003	0,3784	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
10051201	0,3955	Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	1	1	1	0	1
0201	0,4107	Kleingewässer / Wichtige Tümpel	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10051403	0,4375	Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
0602	0,4589	Feldgehölz	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	1	0	0	1	0
056010	0,4683	Pappel-reicher Sukzessionswald (ohne Espen)	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0
10020101	0,4865	Strukturreiche Grün- und Parkanlage	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
010202	0,5045	Bach (< 5 m Breite)	1	1	1	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10051001	0,5341	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	1	0	1	1	1	0	1
020401	0,5696	Teich (< 2 m Tiefe)	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
060701	0,5981	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2	1	1	0	0	0	1	1
060610	0,6026	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
05010108	0,6249	Eschenforst	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0
10051401	0,7364	Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	1	1	1	0	1
101101	0,7782	Gehölzarme/-freie Begrünung / Anpflanzung	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0
10051202	0,8333	Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden mit Pioniergehölzen	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
05010202	0,8605	Rot-Kiefernforst	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
010303	0,9984	Gewässer hinter Leitwerken/Buhnen	1	0	2	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
100703	1,1266	Junge, initiale gehölzreiche Spontanvegetation	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
06070604	1,1299	Strauchweiden-Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2	1	1	0	0	0	2	1
100301	1,1782	Tieflagen-Fettwiese	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
050201	1,6284	Pioniergehölz auf Anlandungen / Strauchweidenau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	1	1	1
070301	1,6794	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0
06070602	1,7384	Weiß-Weiden-dominierter Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2	1	1	0	0	0	2	1
05010201	1,8329	Fichtenforst	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
100702	2,1167	Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
05021501	2,1472	Heißländ-Weißdorn-Buschwald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
10051303	2,1901	Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
010402	2,1941	Kanal / Künstliches Gerinne	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10051302	2,3420	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
07050101	2,5942	Tieflagen-Magerwiese	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0

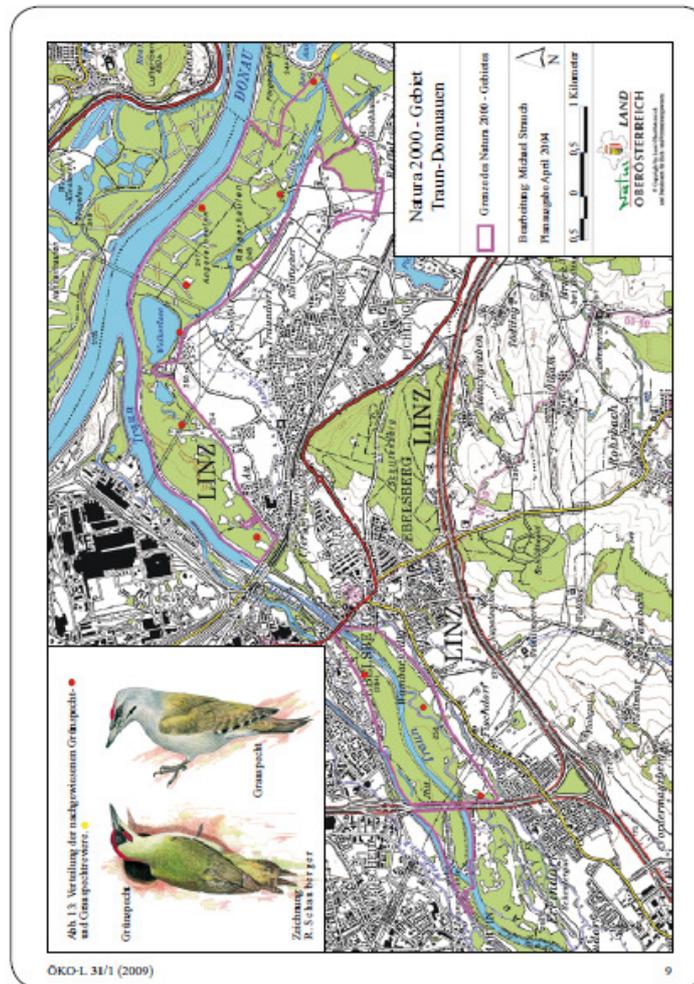
056011	2,6754	Weiden-reicher Sukzessionswald	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0
090101	2,9170	Großflächige (Kies-)Schotterbank	1	0	2	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
056015	3,0623	Sonstiger Sukzessionswald	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0
100704	3,3817	Ältere gehölzreiche Spontanvegetation	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0
030501	3,4692	(Groß-)Röhricht	2	2	1	1	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	2	2
101102	3,4707	Gehölzreiche Begrünung / Anpflanzung	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0202	3,5369	Weiher (natürlich, < 2 m Tiefe)	1	1	1	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
05010120	3,6105	Sonstiger Laubholzforst	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0
10051301	3,8327	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	2	1	1	1
03070101	4,7210	(Annuellen-)Pioniervegetation auf Anlandungen	1	1	2	2	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1
060706	5,1359	Weiden-dominierter Ufergehölzsaum	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2	1	1	0	0	0	2	1
05010107	6,0891	Weidenforst	0	0	0	0	0	0	1	1	2	2	0	1	0	0	0	1	0
060715	6,9351	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	0	0	0	0	0	2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	1	1
050209	9,8506	Weiß-Pappel-reicher Auwald	0	0	0	0	0	0	1	1	2	2	0	1	0	0	0	1	0
060801	10,2556	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0
050206	11,5732	Eschen- und Eichen-reicher Auwald / Eichen-Ulmenau	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0
010301	15,4800	Altwasser / Altarm / Außenstand	2	2	1	1	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
010302	19,0675	Fluss (> 5 m Breite)	1	1	1	1	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
050204	19,5689	Weiden-reicher Auwald / Weidenau	0	0	0	0	0	0	1	1	2	2	0	1	0	0	0	1	0
05010115	23,7956	Laubholzforst mit mehreren Baumarten	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0
02040201	27,8876	Künstlicher See in Entnahmestelle	2	2	1	1	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
050202	48,7400	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	1	0
05010101	109,6355	Kultur-Pappelforst	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
050205	195,8439	Eschen-reicher Auwald / Eschen-(Grau-Erlen)-Au	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0

Anhang II: Karten der Spechtreviere aus der Kartierung in den Traun-Donau-Auen von Weißmair & Rubenser (2009) (Öko-L Artikel).

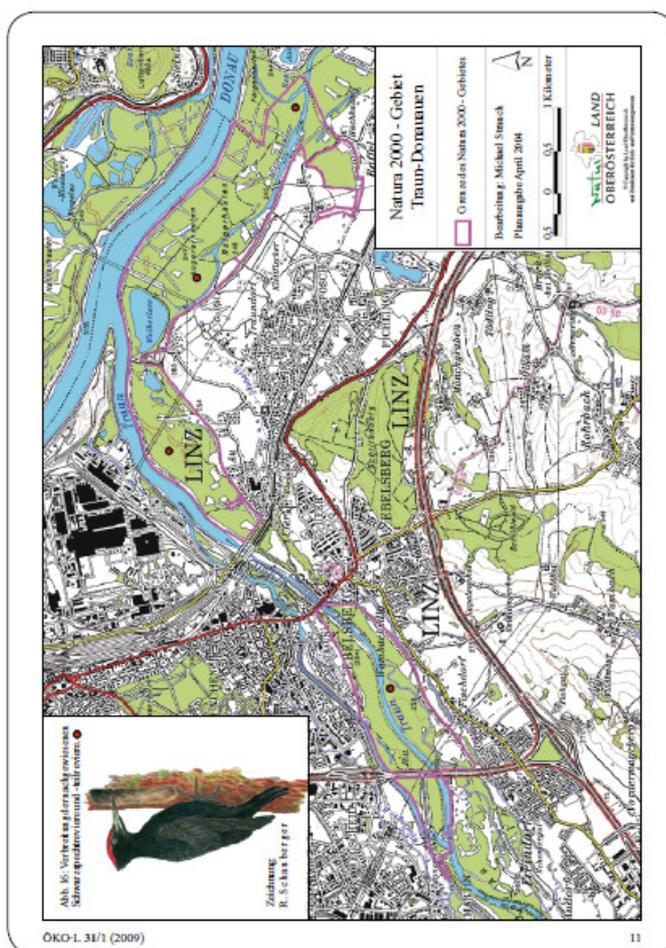
Klein- und Mittelspecht



Grün- und Grauspecht



Schwarzspecht



Anhang III: Schutzgutkarten

Abb. 7: Verteilung aller nachgewiesenen
Buntspechtreviere. ●



Zeichnung:
R. Schauburger

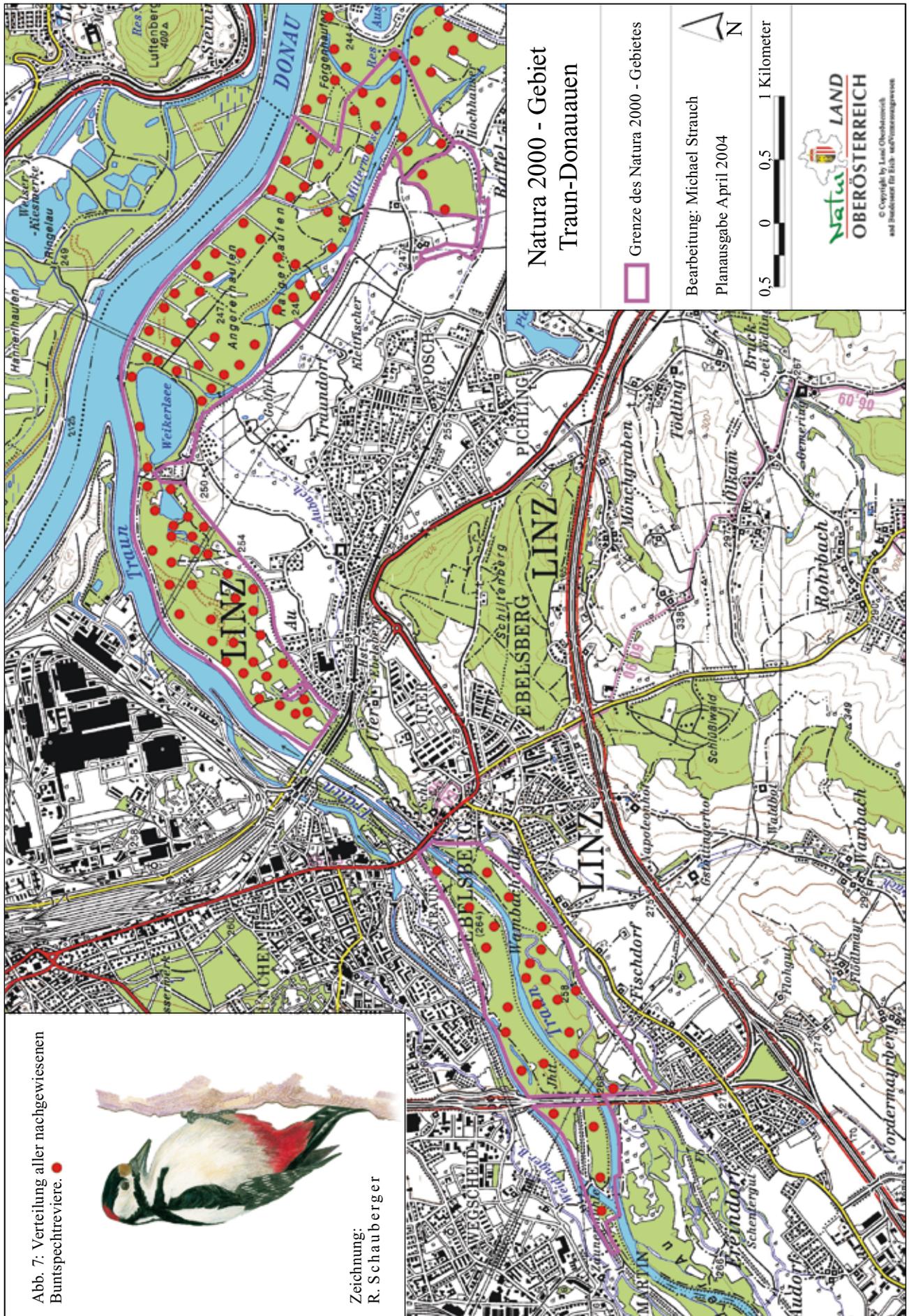
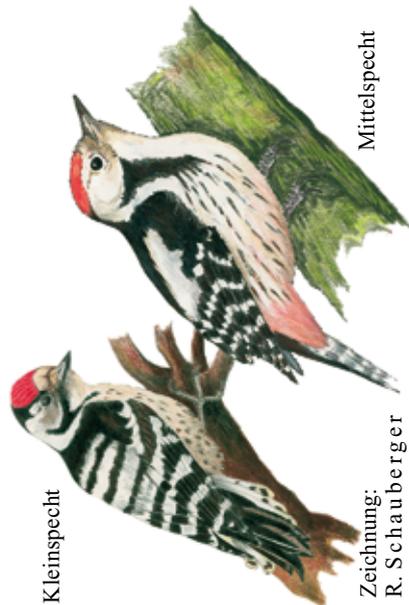


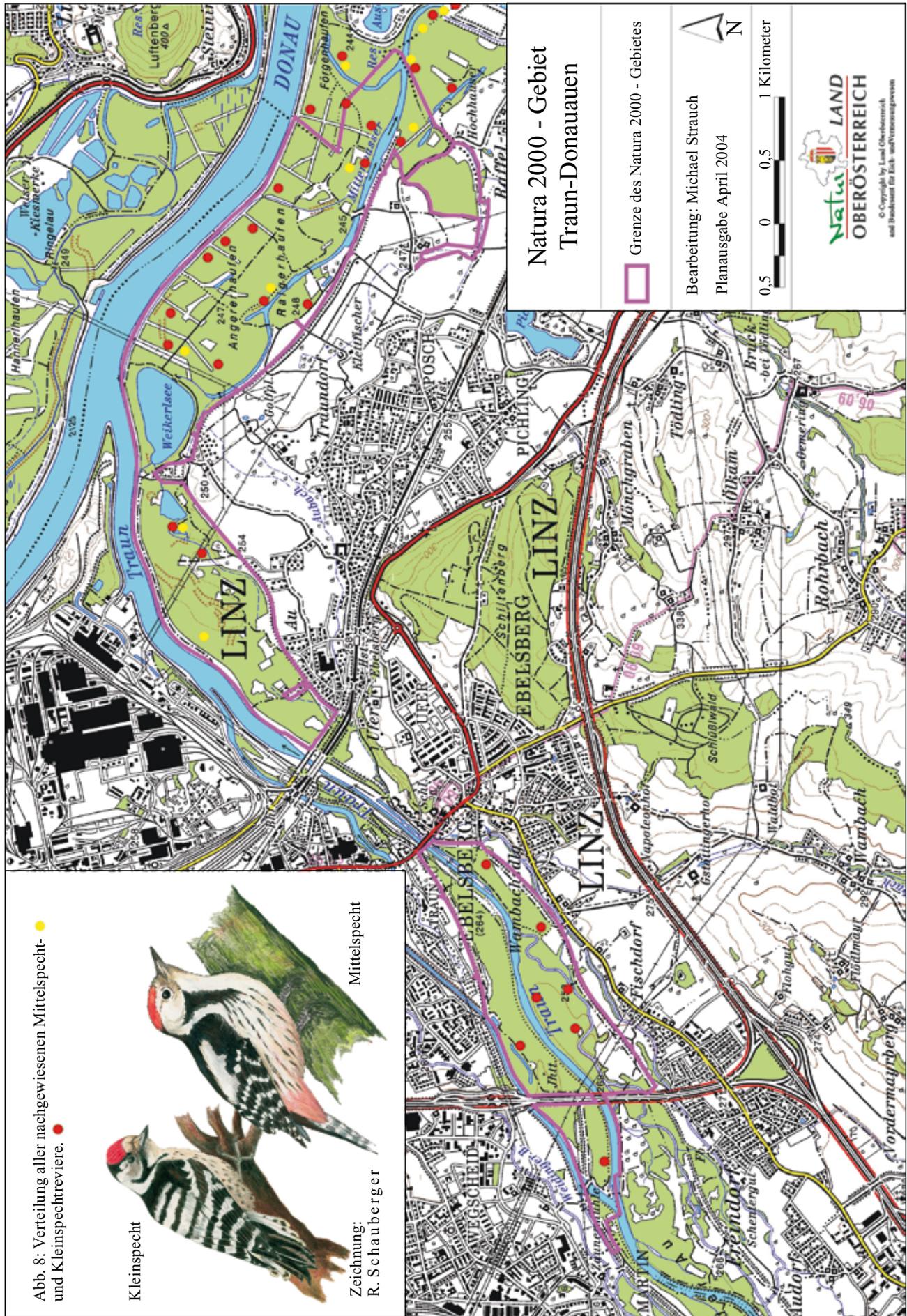
Abb. 8: Verteilung aller nachgewiesenen Mittelspecht- und Kleinspechtreviere. ●



Kleinspecht

Mittelspecht

Zeichnung:
R. Schauburger



Natura 2000 - Gebiet Traun-Donauauen

□ Grenze des Natura 2000 - Gebietes

Bearbeitung: Michael Strauch
Planausgabe April 2004

0,5 0 0,5 1 Kilometer



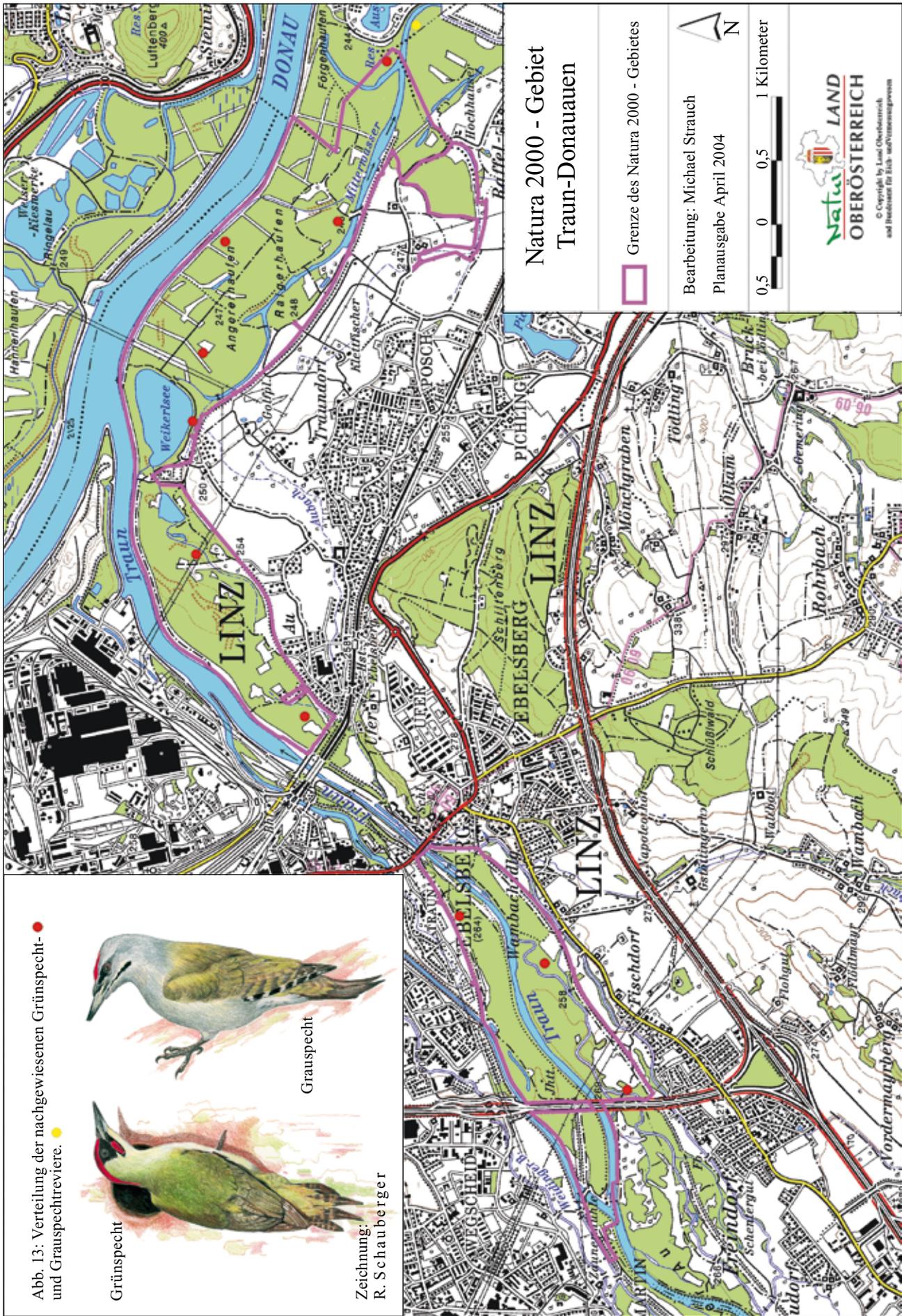
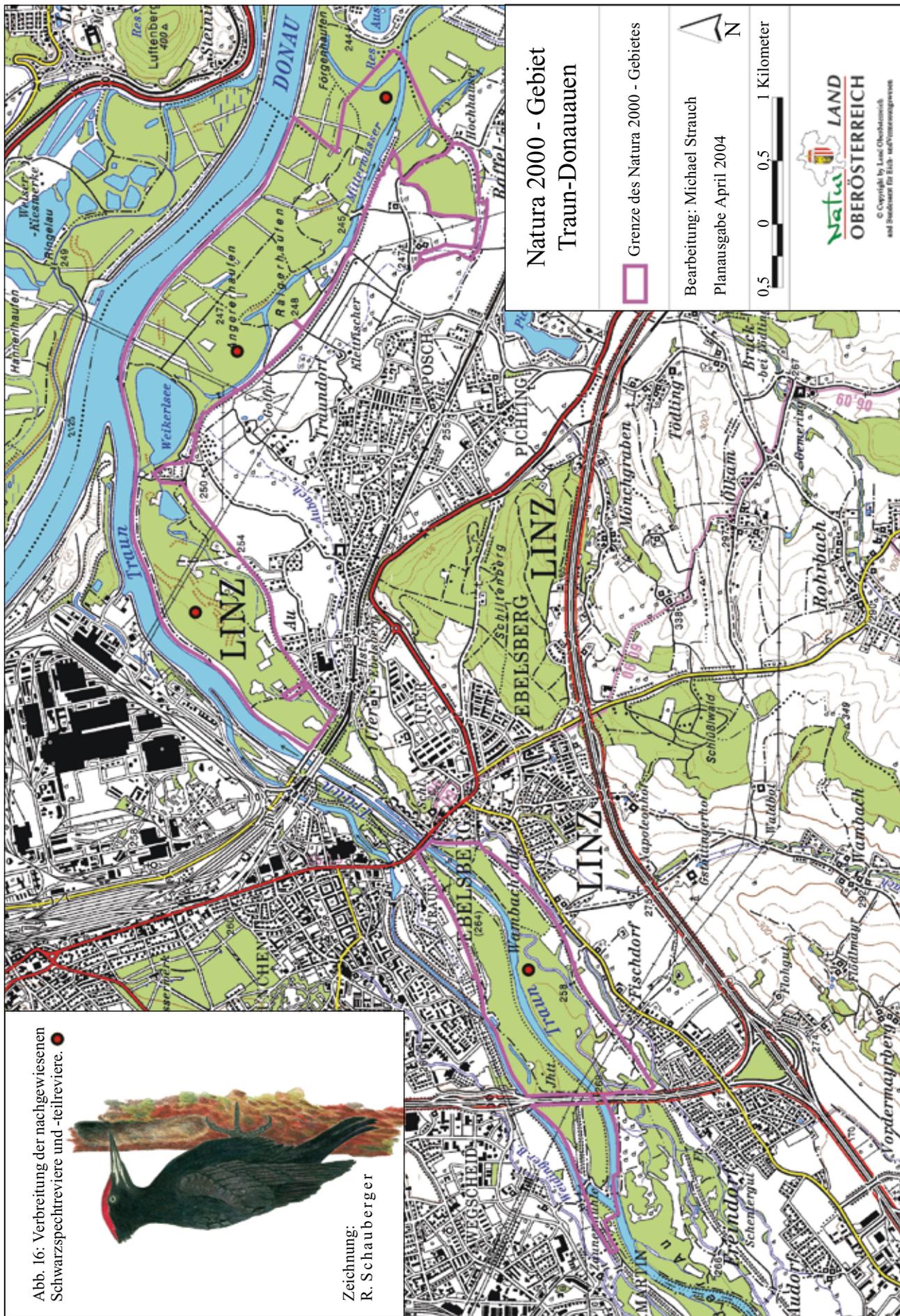


Abb. 16: Verbreitung der nachgewiesenen Schwarzspechtreviere und -teilverviere. ●



Zeichnung:
R. Schauburger



Natura 2000 - Gebiet Traun-Donauauen

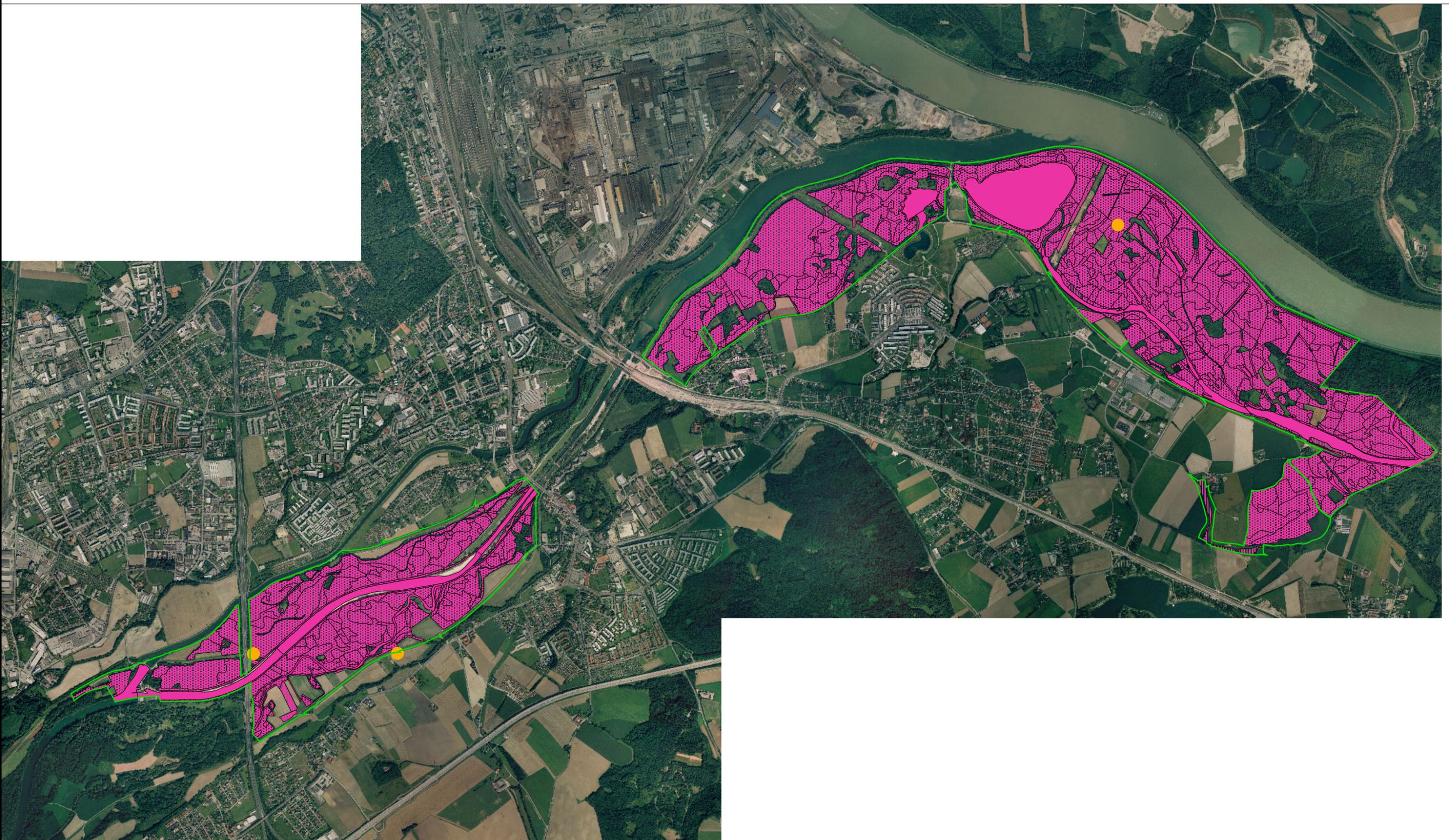
 Grenze des Natura 2000 - Gebietes

Bearbeitung: Michael Strauch
Planausgabe April 2004



 0 0,5 1 Kilometer





500 0 500 Meters



Maßstab 1:26 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

-  Europaschutzgebiet
-  Nachweis 500x500m-Raster Archiv NaSt Linz
-  Brutplatz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 Januar 2010
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut	Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
				herausragend
			sehr bedeutend	
			bedeutend	
			mäßig bedeutend	
			keine Bedeutung	



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

-  Europaschutzgebiet
-  Nachweis 500x500m-Raster Archiv NaSt Linz
-  Ausweichschlafplatz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:27 000
 Bearbeiter: H. Pflieger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 punktgenauer Nachweis
 Brutzeit 2006 & 2007

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

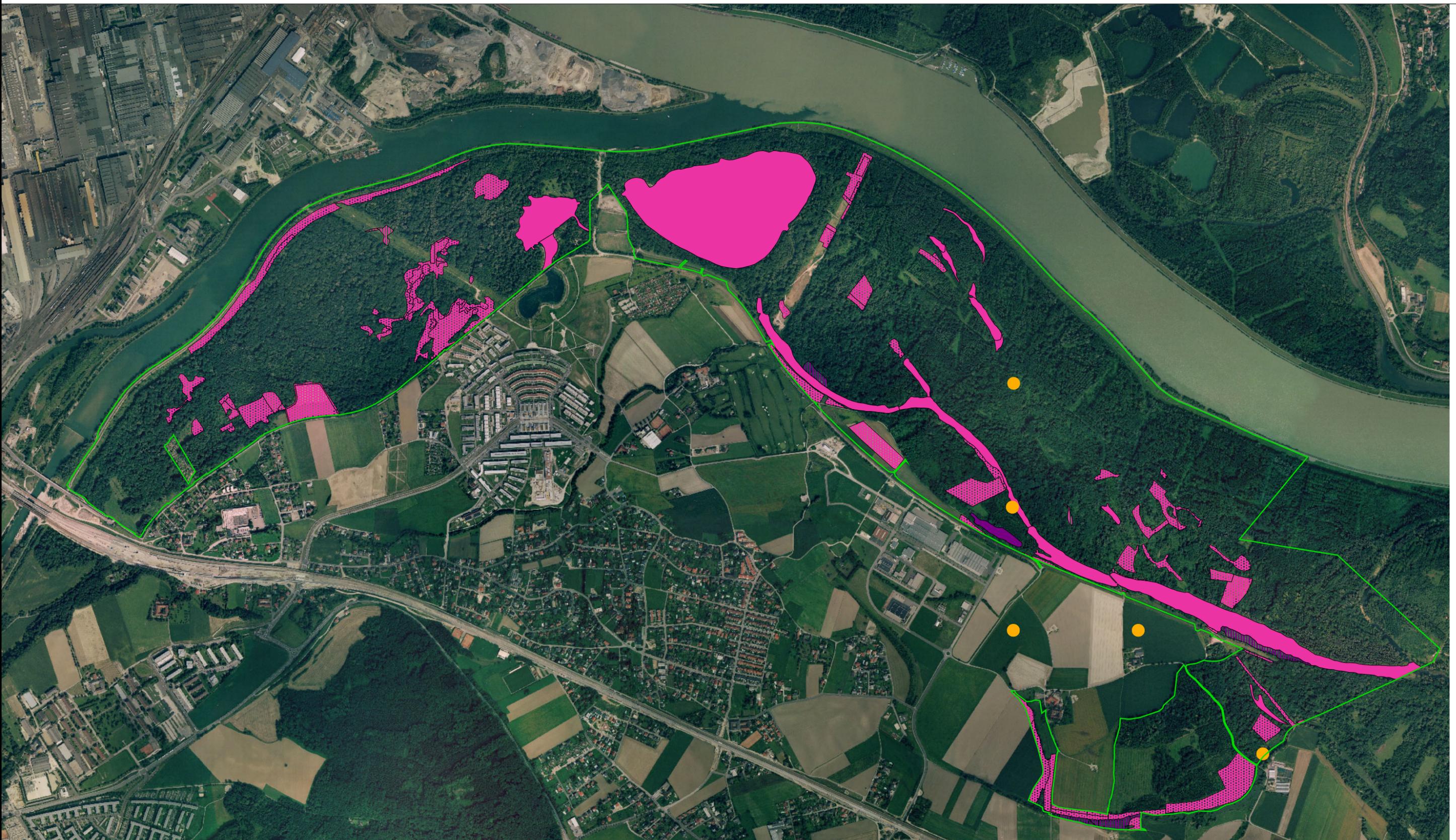
Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:26 000
 Bearbeiter: H. Pflieger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung

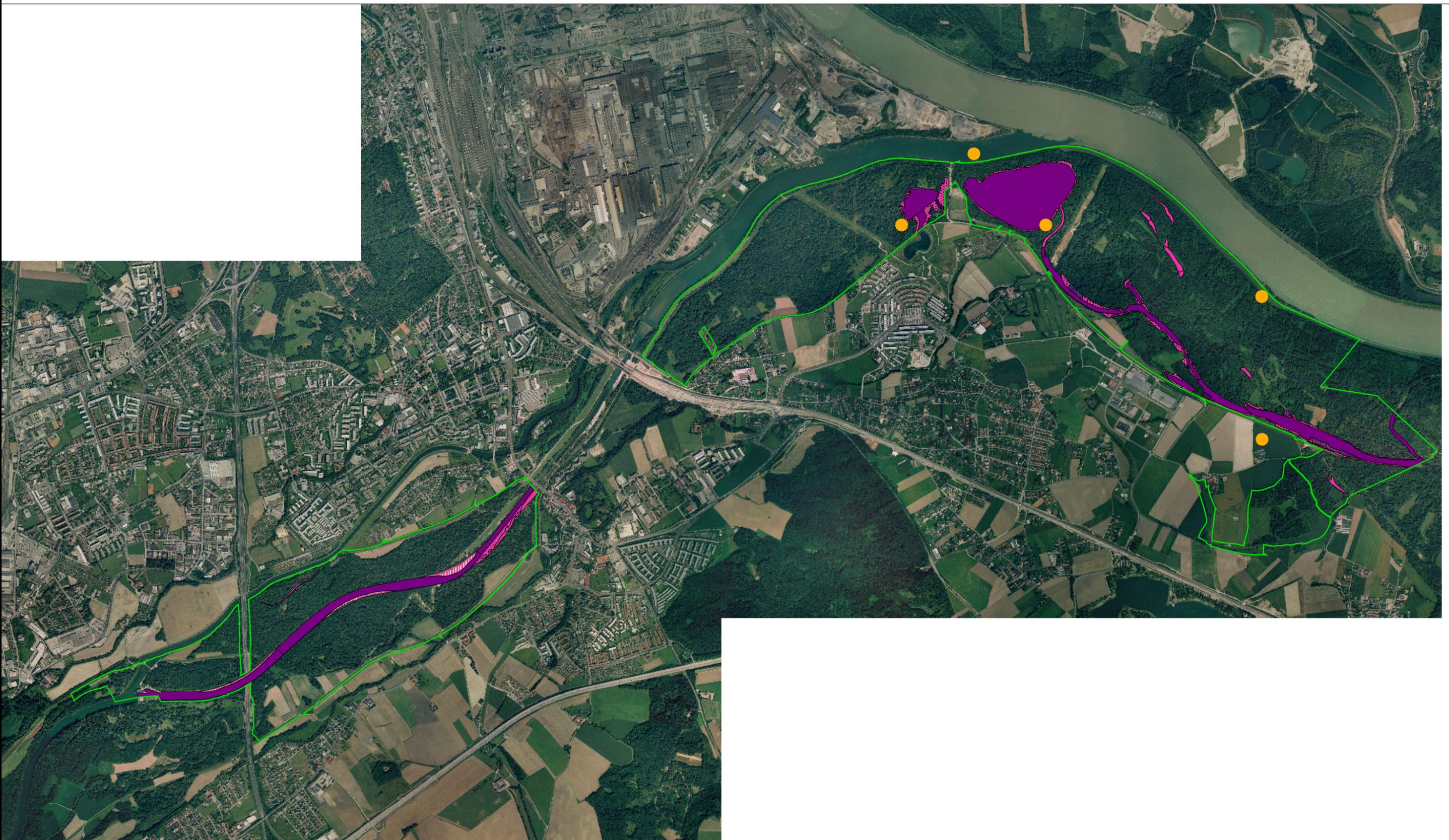


MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung

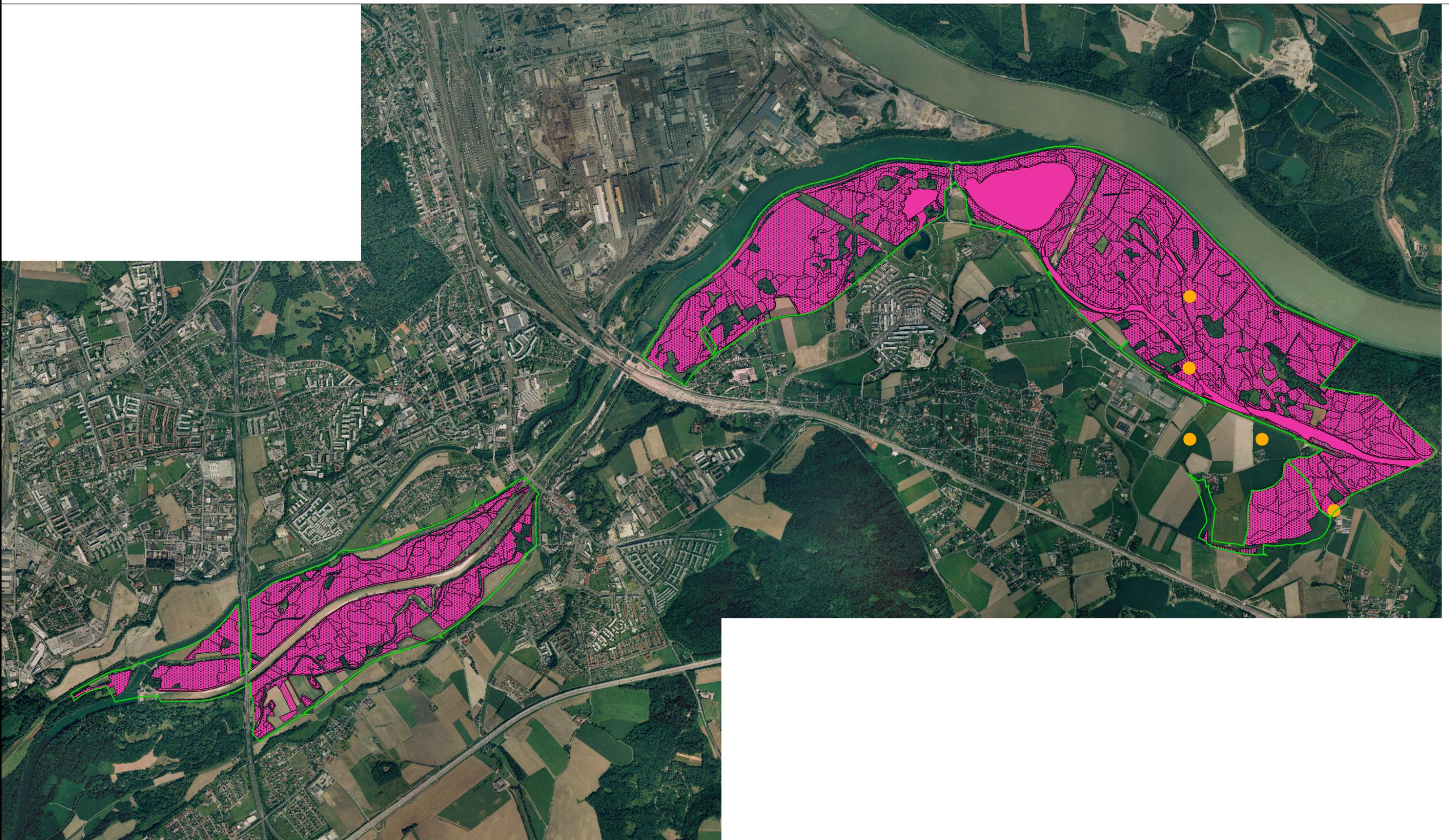


MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:26 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

-  Europaschutzgebiet
-  Nachweis 500x500m-Raster Archiv NaSt Linz
-  punktgenauer Nachweis

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung

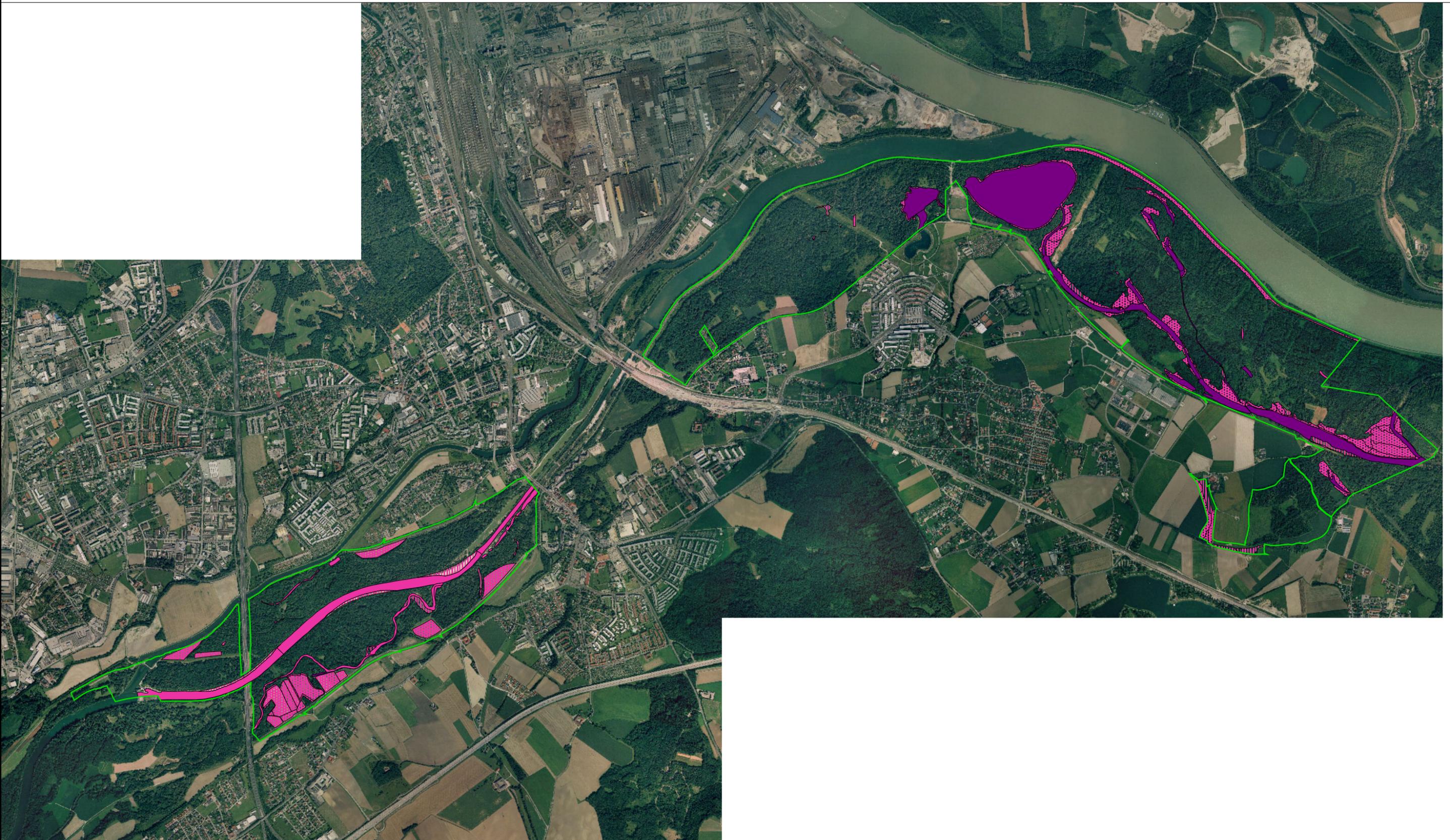


MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pflieger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung

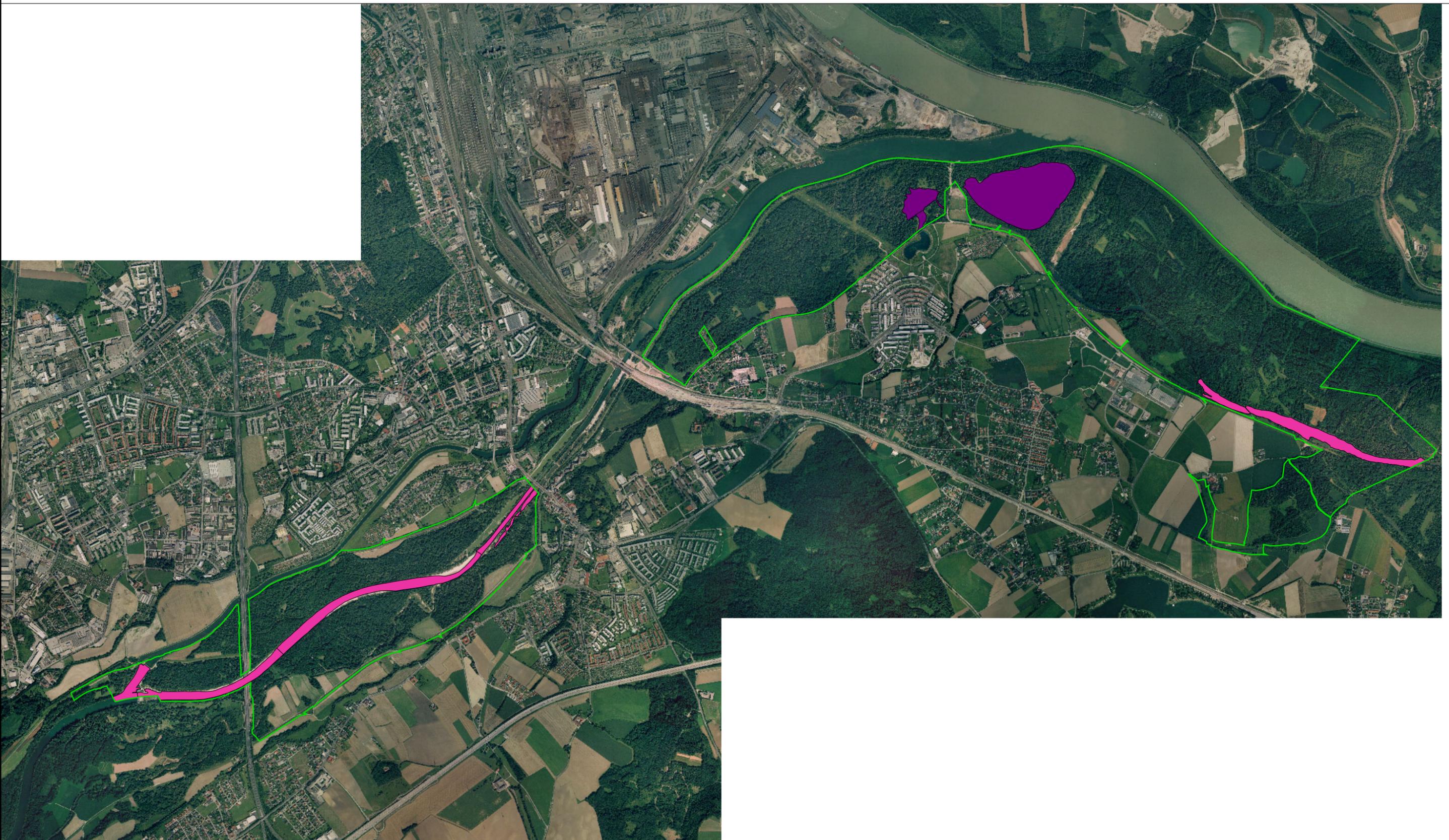


MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

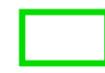




500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land- lebensraum	Übergangs- lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung

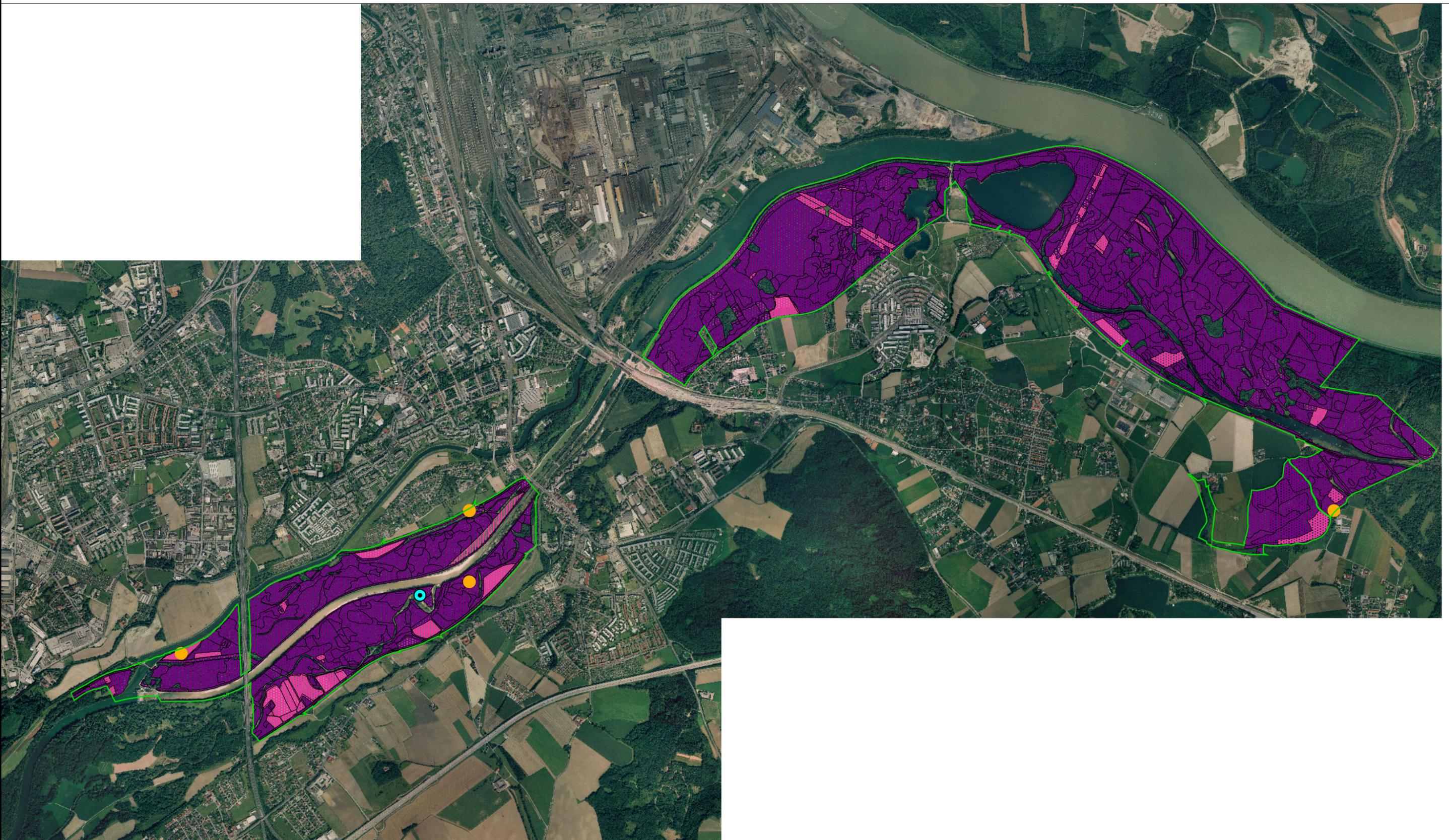


MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

-  Europaschutzgebiet
-  Nachweis 500x500m-Raster Archiv NaSt Linz
-  Punktgenauer Nachweis

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





500 0 500 Meters



Maßstab 1:45 000
 Bearbeiter: H. Pfleger/TB Weißmair
 November 2009
 Quellen: DORIS, Naturraumkartierung OÖ,
 Naturkundliche Station Linz, ZOBODAT

 Europaschutzgebiet
 Nachweis 500x500m-
 Raster Archiv NaSt Linz

Bedeutung der Fläche für das Schutzgut

Land-lebensraum	Übergangs-lebensraum	Gewässer	
			bedeutend
			sehr bedeutend
			keine Bedeutung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums: Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.

